

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

157 (8.7.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240449)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Korrekturen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 157

Dienstag den 8. Juli 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Spanien.

Madrid, 5. Juli. Der Präsident der Cortes, Villanueva, wird sich demnächst nach Marokko begeben, um sich über die Tragweite des Rablensaufstandes klar zu werden. Er gilt als einer der besten Kenner Marokkos. Ferner wird berichtet, daß Rajul den Stammeshäuptlingen einen Befehl gegeben habe, nicht ohne seinen Befehl auf die Spanier zu schießen.

Madrid, 5. Juli. Eine aus zwei Kompagnien und zwei Kavallerieabteilungen bestehende Kolonne, die gestern aus Tetuan ausgerückt war, ist von Eingeborenen angegriffen worden und mußte unter dem Schutze der Batterien in das Lager zurückkehren. Am Abend griffen die Eingeborenen Louriet an, wurden aber zurückgeschlagen.

Mexiko.

Paris, 5. Juli. Nach einer Meldung des New York Herald hat der im Dienste der mexikanischen Aufständischen stehende französische Flieger Didier Masson einen Flug über die feindlichen Stellungen unternommen und dabei mehrere Bomben geschleudert, die große Verheerungen anrichteten. Eine dieser Bomben soll 52 Soldaten auf der Stelle getötet haben. (!)

Vom Balkan.

Berlin, 5. Juli. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat folgende Mitteilung erhalten: Die vorgestern unweit von Kriwolaf zernierte serbische Timofdivison ist gestern von der bulgarischen Armee gänzlich vernichtet worden. Die bulgarische Armee hat beispiellose Tapferkeit bewiesen. Die serbischen Verluste sind ungeheuer groß. Die Lage der serbischen Hauptarmee war derart schwierig, daß sie der Timofdivison keine Hilfe leisten konnte, sondern tatenlos zuschauen mußte. So weit bisher festgestellt werden konnte, haben die Bulgaren 35 Offiziere und 4000 Mann gefangen genommen und 27 Schnellfeuergeschütze, 6 Maschinengewehre sowie Munition und Ausrüstungsgegenstände für zwei Regimenter erbeutet.

tion und Ausrüstungsgegenstände für zwei Regimenter erbeutet.

Die geschlagenen serbischen Truppen sind offenbar ein Teil jener Armee, welche an der Schlacht bei Kotschana teilnahm und jetzt von den Bulgaren eingeschlossen ist.

Belgrad, 5. Juli. Gestern nachmittag versuchten bulgarische Truppen bei Zajetschar in Serbien einzudringen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Heute früh erneuerten die Bulgaren ihren Angriff; der Kampf war mittags noch im Gange.

Nach privaten Meldungen ist Kotschana gestern nachmittags von den serbischen Truppen eingenommen worden.

Wien, 5. Juli. Die Bulgaren haben nach einer Sofioter Meldung der N. Fr. Pr. bei Köprülü einen großen Erfolg errungen. Der südliche Flügel der serbischen Front ist eingedrückt. Dieser Erfolg ist auf das Eingreifen einer bei Doiran ursprünglich gegen die griechische Armee aufgestellten bulgarischen Armee-gruppe zurückzuführen, die in Gewaltmärschen gegen Köprülü vorrückte. Der bulgarische Generalstab hat einen großen Teil der bei Pivot versammelten Hauptarmee auf Radomir in Marsch gesetzt, wo sie die bei Egri Palanka stehenden Serben angreifen soll. Dort wird es in der allernächsten Zeit zu einer entscheidenden Schlacht kommen.

Bukarest, 5. Juli. Nach dem B. T. verlautet, daß sich Bulgarien bereit erklärt habe, das Gebiet nördlich von der Linie Tutrakan-Balkschit freiwillig an Rumänien abzutreten.

Bestätigend wird aus Sofia gemeldet, daß die Lage gegenüber Rumänien sich gebessert habe. Bulgarien habe gewisse Zusicherungen heute erteilt.

Nach Verlautbarung von Wiener diplomatischer Seite hat sich Bulgarien mit der Türkei verständigt. Es heißt, daß Bulgarien auf eine Kriegsschädigung verzichtet, wogegen die Türkei ihre Neutralität erklärt.

Belgrad, 5. Juli. Das Serb. Pressebureau meldet: Nach ihren türkischen Angriffen in den Kämpfen der letzten Tage wurden die Bulgaren auf ihrer ganzen Front zurückgeschlagen. Sie besetzten dann das linke Ufer des Bagalnitstflusses und seines Nebenflusses Stetowo mit ihrem rechten Flügel und ihrer siebenten Kilodivision in gut besetzten Stellungen mit der Absicht, ein schnel-

les Vordringen unserer Truppen aufzuhalten. Ein blutiger Kampf fand nunmehr statt; die Bulgaren wehrten sich verzweifelt, waren aber nicht in stande, dem Eindringen der serbischen Truppen zu widerstehen. Nach tagelangen blutigen Kämpfen wurde der 60 Bataillone und 120 Kanonen starke rechte Flügel der Bulgaren vollständig geschlagen und zertrübt. Sein hauptsächlichster Stützpunkt, die Anhöhe von Raitschani wurde nach einem Artilleriegefecht von den Serben und Montenegroinern im Sturm mit dem Bajonett genommen. An der Spitze der Truppen befand sich im entscheidenden Augenblick der Thronfolger Prinz Alexander. Die Bulgaren wurden auf die Höhen von Platschawitsa zurückgeworfen und von unieren siegreichen Truppen verfolgt. Wir haben eine große Anzahl von Gefangenen und eine bedeutende Kriegsbeute gemacht.

Wien, 5. Juli. Wie die Mit. Rundschau meldet, hat die zweite serbische Timofdivison bei Kriwolaf die Waffen gestreckt. Eine serbische Abteilung in Stärke von einem Regiment, zwei Esadbrons und zwei Batterien ist 30 Kilometer nördlich von Egri Palanka in bulgarisches Gebiet eingebrochen. Sie wurde zum Teil aufgerieben, zum Teil gefangen genommen.

Petersburg, 4. Juli. Von dem russischen Schiedsgericht spricht niemand mehr. Dagegen taucht nach der K. Z. der Gedanke einer Einmischung der Großmächte unter dem Vorsitz des Deutschen Kaisers auf. Eine schwache Hoffnung setzt man noch auf die Einwirkung Rumäniens. Die Molwa spricht zum erstenmal aus, in Rumäniens Auftreten liege eine schwere Gefahr. Es zwingt die beteiligten Großmächte, die Ergebnisse des Krieges gützuheilen, was bei dem Gegensatz zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland doch noch den größten europäischen Krieg bedeuten könnte. Die Now. Wremja nennt es eine lächerliche Einbildung, daß die russische Diplomatie immer noch an die Möglichkeit einer Einmischung glaube. Das einzige, was man jetzt tun müsse, sei, die Folgen des Krieges abzuwägen. Auch die gelbe Presse malt die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit Oesterreich-Ungarn aus, dessen Diplomatie ins Feuer geblasen habe. Hartwigs kriegstreibende Tätigkeit wird geflüsternd verschwiegen. Inzwischen bombardieren sich die hiesigen Balkan-Diplomaten durch Interwies, um die Verantwortung abzuwälzen, wobei die Bulgaren

Der letzte der Ravenau.

Roman von S. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Als die Kastellanin die Milch brachte, bat Jutta sie um ein warmes Tuch. Es war noch kühl in dem kleinen Zimmer, und ihre nervöse Abspannung ließ sie das doppelt empfinden.

In das schnell herbeigeschaffte Tuch gehüllt, saß die Schloßherrin stundenlang regungslos in ihrem Sessel und dachte mit geschlossenen Augen über ihre qualvolle Lage nach. Was tun — was tun?

Sie kam noch immer zu keinem endgültigen Entschluß. Sie durchlebte Stunden trostloser Verlassenheit und Vereinsamung. Ein Grauen vor der Zukunft, die Furcht vor dem Leben und die Sehnsucht nach dem Tode füllten ihre Seele.

Da hörte sie schnelle Schritte nahen. Gleich darauf stand der Kastellan vor ihr.

„Gnädige Komtesse, soeben ist die Ravenauer Equipage aus dem Walde herausgekommen. Herr von Sonnsfeld und die gnädige Frau Mutter sitzen darin. Ich wollte mir anfragen erlauben, wie wir uns zu verhalten haben?“

Jutta sprang erschreckt auf. Wie ein verfolgtes Wild sah sie den Kastellan an. „Ich will ihnen nicht begegnen — ich — das heißt, ich kann nicht. Sie dürfen nicht wissen, daß ich hier bin — auf keinen Fall. Sie werden ja nicht hier heretkommen.“

„Das glaube ich doch. Gnädige Frau haben schon gestern alle Zimmer besichtigt, weil Verschiedenes erneuert werden soll.“

Jutta sah sich angstvoll nach einem Versteck um,

„Könnte ich mich nirgends verbergen? Bitte, helfen Sie mir.“

Der Kastellan sah sie an. Es dümmerte in seiner Seele, daß die schöne Gwendoline wieder irgend ein Unheil angedröht hatte. Sofort war er bereit, seiner jungen Herrin beizustehen. Er bat sie, ihm zu folgen. In dem großen Saal schob er schnell einen hohen Spiegel beiseite, der eine Wandnische verbar.

„Wenn gnädige Komtesse dies Versteck benutzen wollten —“

„Ja, ja — nur schnell!“

Der Kastellan stellte rasch einen Stuhl in die Nische und legte seiner Herrin das entfallene warme Tuch um die Schultern. Umsichtig reichte er ihr auch noch den Hut, Handschuhe und Reitpeitsche in das Versteck und schob den Spiegel, der auf Rollen lief, wieder vor die Nische.

„Verstecken Sie mein Pferd!“ rief ihm Jutta noch nach.

„Es soll sofort gesehen, gnädige Komtesse,“ erwiderte er, „und wenn die Herrschaften fort sind, melde ich es gnädiger Komtesse.“

Jutta dankte mit hastigen Worten und rief ihm noch zu, das Tablett mit dem Imbiß mitzunehmen, damit sie dadurch nicht verraten würde.

Sie hörte, wie der Kastellan sich eilig entfernte. Fröhlich hüllte sie sich in das Tuch und schloß die Augen. Es wäre ihr entsetzlich gewesen, jetzt mit ihrer Mutter zusammenzutreffen. Lange weilte sie noch nicht in ihrem Versteck, als sie im Nebenzimmer die Stimmen ihrer Mutter und Herberts hörte. Sie kamen näher und hatten anscheinend das Turmzimmer betreten. Jutta vernahm nun ihre Unterhaltung ganz deutlich und hoffte, sie würden sich bald entfernen.

Diese Hoffnung sollte sich indessen nicht erfüllen. Sie hörte, wie ihre Mutter sich ganz in der Nähe ihres

Verstecks niederließ und Herbert sich einen Stuhl herbeizog.

„Dies Zimmer war immer mein besonderer Lieblingsplatz,“ sagte ihre Mutter. „Es ist alles heiter und farbenfreudig in diesem Raum. Sieh nur die Deckenmilde mit diesen genuss- und lebensfrohen Motiven. Die Schönrober haben entschieden eine vergnügtere Lebensauffassung gehabt als die Ravenauer. Ach — wo ist die Zeit hin, da ich hier als gefeierte Herrin lebte!“

Herbert trommelte auf der marmornen Platte eines Tischchens.

„Ja, dies Schloßchen ist ein famoser Bau. Ueberhaupt, geliebte Tante, seit ich hier und in Ravenau die Verhältnisse kenne, begreife ich erst, wie leichtsinnig Du damals gewesen sein mußt, als Du diese beneidenswerte Position aufs Spiel setztest.“

„Leichtsinnig? Mein Lieber, ich glaube, ich war niemals schwerblütiger als damals. Aber was weißt Du mit Deinem Fischherzen, was ich für Henry de Clavingny empfand.“

Herbert lachte so roh, daß Jutta in ihrem Versteck zusammenzuckte. „Du wirst ja jetzt förmlich schwärmerisch noch, trotzdem Dich dieser Clavingny zweimal ganz schmählich verliebt.“

„Ja, trotzdem. Er hat mir doch durch seine Persönlichkeit ein Gefühl eingebläst, wie ich es vorher und auch nachher nie mehr empfunden.“

„Für Deine beiden Männer ist demnach nicht viel übrig geblieben. Ravenau erwählest Du, weil er Dir einen goldenen Hintergrund schaffte, und meinen braven Onkel beglücktest Du mit Deiner Hand, weil Du ihn für einen Millionär hieltest.“

„Wie er mich für eine Millionärin.“

Herbert lachte frivol.

„Sehr böse Entdeckung beiderseits nach der Hochzeit! Habt Euch aber doch famos damit abgefunden. Onkel

ren durch Sachlichkeit und Mäßigung von den wüsten Ergüssen besonders der Serben absehen. Die bisher unentschieden schwankenden Sympathien neigen sich daher auch mehr und mehr den Bulgaren zu.

Bukarest, 5. Juli. Das liberale Parteiblatt *Biturul* nimmt an leitender Stelle gegen die österreichisch-slawischen Kundgebungen Stellung und schreibt, daß man Freunden, die man sich erhalten wolle, nicht Fehler zuschieben solle, welche diejenigen begangen hätten, die aus der bisherigen Lage für Rumänien das Bestmögliche nicht herauszuschlagen wußten.

Konstantinopel, 5. Juli. (Melbung der Ag. Savas.) Hier erhält sich das Gerücht, die Türkei habe an Bulgarien eine Note gerichtet, in der sie die Wiederabtretung Thrazien fordert.

Athen, 6. Juli. Die griechische Regierung hat die Blockade über die thrakische Küste zwischen Enos und der Strymon (Siruma)-Mündung, diese einbezogen, (vom 26 Grad 5' bis 23 Grad 53' östlicher Länge Greenwich) auf 5 Meilen seewärts angedordnet. Neutralen Schiffen, die sich in blockierten Häfen befinden, ist freie Abfahrt innerhalb 24 Stunden bewilligt.

Konstantinopel, 6. Juli. Der Militärgouverneur von Konstantinopel hat allen beurlaubten Offizieren, Ärzten und Soldaten der Tschataldscha-Armee und der Westarmee, soweit sie zur Tschataldscha-Armee kommandiert sind, die sofortige Rückkehr in ihre Korps befohlen.

Konstantinopel, 6. Juli. Nach einer offiziellen Mitteilung wünscht die Pforte Neutralität zu bewahren; dabei wird aber betont, daß der Streit unter den Verbündeten die öffentliche Meinung und die Armee sehr aufregt, und daß es schwer sein wird, sie im Zaume zu halten, wenn die Rechte der Pforte nicht in gerechter und billiger Weise anerkannt werden.

Kieler Woche.

Travemünde, 5. Juli. Die Resultate der Segelwettfahrt von Kiel nach Travemünde sind folgende: Wind aus Nordost bis Nordwest. Windstärke 0 bis 4 Sekundenmeter.

In der A 1-Klasse erhielt den 1. Preis und den Wanderpreis des Felca-Syndikats Meteor, den 2. Preis (Ehrenpreis des Kaisers) erhielt Germania.

In der Klasse der alten Jachten erhielt Comet den 1. und Diana den 2. Preis.

In der 19 Meter-Klasse erhielt Egnor den 1. Preis (2. Kaiserpokal).

In der 15 Meter-Klasse erhielt Paula den 1. Preis (Meteorpokal).

In der 12 Meter-Klasse erhielt Hetti den 1. Preis.

In der 10 Meter-Kl. erhielt Tarpon 2 den 1. Preis.

In der 9 Meter-Klasse erhielt Peer Gynt den 1. Pr.

In der 8 Meter-Klasse erhielt Mariechen den 1. Pr.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 7. Juli.

* Auf der **Gewerbeausstellung in Wittmund** wurden am Sonnabend zwei interessante Neuheiten für den landwirtschaftlichen Betrieb in Tätigkeit vorgeführt. Die Veranstaltungen wurden getrennt gehalten, und

war ein ganz patent alter Knabe, nur höchst leichtsinnig. Ihr seid doch immer brillant miteinander angekommen. Wenn ich bloß daran denke, wie ihr gegenfeitig eure Sündenbekenntnisse aufgenommen habt. Da gab es keine Illusion zu zerstoren. Das wird mit einmal nicht so gut werden. Ich brauche mir nur vorzustellen, welche Szene mir mein Bräutchen machen wird, wenn ich ihr nach der Hochzeit gestehe, daß ich ihr den Doktor vorgezwängt habe. Herr —!

„Vielleicht braucht sie es gar nicht zu erfahren. Ich glaube nicht, daß sie noch darauf zurückkommt.“

„Hoffentlich nicht. War ja auch 'ne verbotene Idee von ihr. Was brauche ich zu studieren, wenn ich Herr von Ravenau und Schönrode bin?“

„Jedenfalls hast Du es im süßen Nichtstun zur Virtuosität gebracht.“

„Das ist auch eine Kunst. Uebrigens bin ich jetzt stark beschäftigt. Denk doch nur, was es für Mühe verursacht, meiner spröden Braut die Rolle des glühenden Liebhabers vorzuspielen. Sie ist ja ein ganz süßer kleiner Käfer, und wenn sie erst ihre Trauermiene um den verstorbenen Gerlachhausen abgelegt hat, dann wird sich mit ihr leben lassen. Aber das Gefühlvolle liegt mir schlecht.“

„Sei nur um Gotteswillen nicht unvorsichtig. Sie liebt diesen Götz noch immer, und es tut mir leid, daß sie sich so lange damit herumquält.“

„Nur unbedorrt, das Täuschung wird schon noch fikt. War ein famoser Trick von Dir, den Landjunker so tall zu stellen. Wie sie sich über seine scheinbare Gemeinheit entrüstete! So habe ich sie nie wieder gesehen! Ich dachte schon, sie wäre uns glatt durch die Lippen gegangen, als sie Dir nach der Doppelseite in der Bibliothek auskriechte. Dann plötzlich die Erlösung aus aller Not, als sie heimkam und mich rufen ließ! Schneidig hat sie sich damals benommen, Donnerwetter, ich hätte mich fast in sie verlieben können.“

(Fortsetzung folgt.)

zwar fand auf dem Lande des Landwirts Johs. Leiner zu Schmadsen ein Probepflügen mit dem Arator-Motorpflug statt. Die Besucher der Ausstellung sahen den Motor und den sechsfährigen Pflug ungefähr am Eingang der Ausstellung, und es werden wohl viele geneigt gewesen sein, zu glauben, daß dieses Ungetüm hierzu-land nicht zu gebrauchen sei. Naturgemäß waren nun Sonnabend sehr viele Landwirte herbeigeeilt, um sich von der Brauchbarkeit des Pfluges zu überzeugen. Man muß sagen, daß alle Zurückkehrenden sehr befriedigt waren; der Motor soll großartig gearbeitet haben und auch der Pflug hat gute Arbeit geleistet, die sich, wie man aus sachkundigem Munde vernahm, ganz bedeutend verbessern ließen, wenn die Scharen anders gerichtet würden; letztere sollen für hiesige Gegend zu feil stehen. Es wurde uns versichert, daß fast alle gewöhnlichen Pflugschare, die hier eingeführt werden, in hiesigen Schmieden für die heimische Landbearbeitung gerichtet werden müßten. Das ließe sich also auch eben so gut und leicht bei dem Pflug des Arator machen. Die Firma Wilken und Berger in Wittmund hat die Vertretung dieses höchst wichtigen landwirtschaftlichen Artikels übernommen für die Distrikte und Jeverland. Hoffentlich sehen wir den Arator-Motorpflug hier bald in landwirtschaftlichen Betrieben tätig. — Die zweite Neuheit war die Vorführung von Emersons-Standard-Breitschnitt-Grasmäher. Die Vorführung fand in einer Mehle des Landwirts Otten an der Jumerstraße statt. Auch hier waren sehr viele Landwirte erschienen und folgten der Arbeit des Mähers mit spannernder Aufmerksamkeit. Die Schnittfläche ist doppelt so groß wie bei einem anderen Mäher und, wie sich alle überzeugen konnten, gewiß nicht schlechter. Der Mäher arbeitete mit derselben Leichtigkeit, wie kleinere, zwei mittelschwere Pferde genügt zur erfolgreichsten Arbeit. Die Leistung einer 8 Fuß (englisch) Maschine an einem Tage stellt sich auf 25 bis 30 Morgen an einem Tage, dabei bewährt sich die Dauer der Nutzbarkeit der Maschine auf das Beste, wie aus vielen unaufgefordert eingegangenen Anmerkungen hervorgeht. Durch die sehr kräftige Konstruktion der Maschine bedarf sie recht wenig Reparaturen. Die Achsenumdringung ist beinahe um die Hälfte geringer als bei einer gewöhnlichen Mähmaschine. Nimmt man z. B. eine Fläche von 20 Morgen an, so läuft die Emerson 8 Fußmaschine 22 Kilometer, um diese Fläche zu schneiden, während eine gewöhnliche 4½ Fuß Maschine dazu 40 Kilometer gebraucht. Durch Auswechseln des Schneidestiftens läßt sich der 8 Fuß-Mäher leicht in einen 5 Fuß-Mäher verwandeln. Unter diesen Umständen muß der Breitschnittmäher als der vorteilhafteste aller Mäher bezeichnet werden. Vorasichtlich sehen wir auch hier bei uns diese Neuerung eingeführt, für die die Herren Wilken und Berger ebenfalls die Vertretung haben. Es sei noch bemerkt, daß dem Arator-Motorpflug die goldene und dem Breitschnittmäher die silberne Medaille zufiel. Auch für den Mäher war die Verleihung der goldenen Medaille vorgesehen, es stand aber keine mehr zur Verfügung.

§ Oldenburg, 6. Juli. Die „Konferenz der Alten“, eine Vereinigung pensionierter Lehrer, machte am Freitag ihren Sommerausflug nach Ehorn, zu dem sie auch diesmal in pietätvoller Weise sämtliche Lehrerwitwen und -waisen eingeladen hatten. Ernste und heitere Ansprachen, Trinksprüche und Gesangsstücke wechselten mit einander ab, Kaffee und Gebäck erledigten die Magenfrage. — Der Großherzog war gestern mit seinen sämtlichen Kindern, auch der Prinzessin Eitel Friedrich, nach Neuenburg gefahren, um der Generalprobe zu dem Festspiel beizuwohnen. Er sprach sich dem Leiter desselben, Hauptlehrer Folkers, Neuenburg, sehr anerkennend über die Aufführung aus und verlieh dem Dichter des Spiels, Seminarlehrer Meitner, dem bekannten Heimatsdichter, die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. — Der kürzlich in Jzmer am Walde Stille verstorbenen weithin bekannte Hagen-Ablers (Sinnich Ablers) hat ein Alter von fast 82 Jahren erreicht. Er wurde geboren am 14. Oktober 1831. — Professor Wempe trat gestern mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Großer Kurfürst eine Forschungsreise nach Island-Grönland-Spitzbergen an. Unter Mitführung mehrerer hervorragender Hilfskräfte und einer erstklassigen Kunstphotographie wird er die gemachten mikroskopischen Untersuchungen photographisch und kinematographisch festhalten. Der Lloyd hat ihm ein eigenes Laboratorium an Bord des Dampfers eingerichtet. Es stehen also für nächsten Winter wieder neue Wempe-Vorträge in Aussicht, die uns einen Einblick gewähren in die geheimnisvollen Vorgänge unter der Wasseroberfläche. — Die seit dem 1. d. M. offene Entenjagd lieferte in der Umgebung der Heideburg bislang wenig betriebende Ergebnisse.

* **Nordenham.** Für 117 000 M. erwarb der Landwirt Abdias aus Boitwarden die 36 Hektar große Landstelle des Landwirts Thaben aus Schwai.

* **Nordenham.** Selbstmord verübte in Hiesjewarden ein in den mittleren Jahren stehender Arbeiter. Ueber die Gründe zu der Tat ist nichts bekannt.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven. Die Postwertzeichenausstellung fand Sonnabend mit einem Festessen in Weidts Restaurant und der Preisverteilung ihren offiziellen Abschluß, wenigstens sie am Sonntag noch geöffnet blieb. Preise erhielten: A. Aeltere Sammler: Ehrenpreis (Pokal) des

Herrn Klarbach-Essen; Herr Kleeberg-Chemnitz, Große goldene Medaille; Herr Klarbach-Essen; die kleine goldene Medaille: J. Meßker-Barmen, Fißler-Wilhelmshaven, Reich-Wilhelmshaven, Silbervergoldete Medaille: Sommerfeldt-Gesentfischen, Schroeter-Charlottenburg, G. Döring-Wilhelmshaven, R. Stoebe-Koepenick und G. Koch-Rüstringen. Silberne Medaille: A. Sinnich-Wilhelmshaven, v. Gieratowski-Martienfel, W. Focken-Emden, Sommerfeldt-Essen, Firma P. Kohl, Chemnitz und Linke-Beipzig; und Neuberg-Essen für Ausschnitt-Sammlung. Die bronzene Medaille: Rudolph-Wilhelmshaven, Boppenhausen-Cassel, D. Robert-Wilhelmshaven, L. Zeit-Wilhelmshaven, C. Ott-Altona, H. Michel-Weimar und H. Koffat-Berlin. Lobende Erwähnung (Diplom): Wegmann-Berlin, K. Lepper-Wilhelmshaven, J. Schütz-Rüstringen, Fr. Müller-Wilhelmshaven, Beck-Berlin und Bored-Braunschweig. B. Jugendliche Sammler: 1. Walthar Reith (13 J.), 2. Erich Pfaffenroth (12 J.), Bernh. Reich (10 J.), Helm Reith (8 J.), Martin Gehrels (14 J.), Johs. Stegemann (12 J.), 7. Karl Bishoff (16 J.), sämtlich aus Wilhelmshaven-Rüstringen.

.. **Wilhelmshaven, 4. Juli.** In diesen Tagen waren 30 Jahre verflossen seit dem Erscheinen der Denkschrift betreffend die Ausföhrung des Flottengründungsplanes von 1873. In dieser Denkschrift wurden für maritime Zwecke 218 437 500 M. gefordert, welche auf die Jahre 1873 bis 1882 verteilt wurden. Das macht für ein Jahr 21 843 750 M. Diese Gelder sollten u. a. verwendet werden zur Vollendung der Hafenanlagen und Werftbauten in Wilhelmshaven und zur Fortführung des ostfriesischen Kanals bis hier. Die jährliche Summe von fast 22 Millionen Mark war für damalige Zeiten eine große Summe. Im laufenden Rechnungsjahre aber erfordert die Marine an fortwährenden Ausgaben 197 209 263 M., an einmaligen 228 747 751 M. und an außerordentlichen Ausgaben 150 000 M., das sind zusammen 477 107 014 M. oder reichlich einundzwanzigmal so viel als vor dreißig Jahren.

.. **Wilhelmshaven, 6. Juli.** Der nördliche Teil des Cäcilienbodens ist jetzt in einer Fläche von 25 Hektar (der ganze Groden ist 122 Hektar groß) ungefähr bis zur Deichhöhe überpflügt. Es ist bekanntlich die Errichtung eines Flugplatzes in Wilhelmshaven vorzusehen, doch soll er nicht auf dem überpflügten Groden bezogen werden. Für den nächsten Abschnitt des Grodens sind die Spülbeiche schon fertig, so daß der Auffüllung hier nichts mehr im Wege steht. Die Vollpflügung erfolgt jetzt aus einem der drei 20 Meter tiefen Schwimmboots, welche dem Banter Hafen gegenüber gebaut werden. Aus diesen wird der Boden in Schichten gefördert. Diese Klappnetze befördern den Boden in den westlichen Teil des Torpedobootshafens, und von hier aus wird er durch einen Saugbagger auf den Groden gepflügt. Die Verwaltungsgebäude auf der neuen Torpedowerft sind jetzt fertig, daß die Uebersiedelung der Bureaubeamten erfolgen kann. Auf der neuen Torpedowerft können bereits vom 1. August ab Torpedoboote repariert werden. Die Schwimmboots werden von der alten nach der neuen Torpedowerft geschafft. Die alte Torpedowerft wird zu einer Werft für Unterboote hergerichtet. Das große Schwimmboot, das für Wilhelmshaven bei Blohm u. Voß gebaut wird, soll am 1. April 1914 fertig sein.

Wilhelmshaven. Der in Sportkreisen der nordwestlichen Ecke unseres Vaterlandes gut angesehene Wilhelmshavener Sportklub Trifia konnte am Montag auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein wurde am 7. Juli 1903 von sechs sportfreudigen, meist dem Beamtenstande angehörigen jungen Leuten gegründet und gelangte durch zielbewusstes Streben und unter der tüchtigen Leitung des Intendantensekretärs Bierke bald zu hoher Blüte. Seine Sporttätigkeit machte ihn bald zu einem gelächten Gegner namentlich der besten Fußballklubs der Nachbarstädte. Die eigentliche Glanzzeit waren die Jahre 1907 bis 1910, in denen er über ganz hervorragende Kräfte in allen leichtathletischen Uebungsarten und hervorragend gute Fußballmannschaften verfügte. 1910 jocht die erste Mannschaft der Trifia 24 Wettkämpfe aus, von denen sie 18 gewann und nur 4 verlor, während 2 unentschieden blieben. In den letzten Jahren hatte der Verein unter starkem Mitgliederwechsel infolge Verziehungen usw. zu leiden und erlitt einen besonders schweren Schlag durch den Tod seines Leiters und Kapitäns, Herrn Bierke, der, an Bord eines Kriegsschiffes kommandiert, bei dem Bootsunglück bei Ridden sein Leben verlor. Zurzeit befindet sich die Trifia wieder in aufsteigender Entwicklung, da namentlich die Schnmpathien der Schüler der höheren Lehranstalten ihm eine begeisterte schulentlassene Jugend zu führen.

* **Emden.** Das Seeamt Emden verhandelte in Sachen des Unfalls, den vor einigen Wochen der griechische Frachtdampfer Menelaos aus Piräus im hiesigen Hafen erlitten hatte. Das Schiff fuhr trotz Lotenföhrung gegen die östliche Räumauer der Seefleuse und wurde am Bug beschädigt. Der Schaden betrug rund 1700 M. Das Seeamt führt den Unfall auf Fehlen eines Dufdaßens an der Unfallstelle zurück, ferner darauf, daß der Schiffsjenseinag durch Rähne ganz versperrt war. Deshalb konnte weder die Schiffschraube gebraucht werden, noch hatte der Achterschlepper hinreichend Platz zum Ausstopfen. In der Folge konnte der leer laufende Dampfer bei dem herrschenden Westwinde nicht genug gestoppt werden. Die Föhrung des Dampfers und der Schlepper tragen nach Urteil des Seeamts keine Schuld.

* **Beer.** Durch einen Brand wurde das Haus der Witwe Watermann in Logabirum vollständig zerstört.

Eine Freilichtbühne im Oldenburger Land.

Aus Neuenburg schreibt unser es-Mitarbeiter: Wenn man von Barel aus, einer Station der Schnellzuglinie Berlin-Wilhelmshaven, ein Stück westlich ins Land hinein fährt auf einer atmosphärischen und hübsigen Bimmelbahn, oder wer noch besser Schulters Kappen reitet, der kommt in einen der entlegensten und zugleich merkwürdigsten Ort unseres Vaterlandes, nach Neuenburg. In nächster Nähe des wunderprächtigen Waldbezirks, der mit weislischer und preislischer Abicht seit Jahrzehnten ungepflegt und ungehegt, kaum mit gebötenen Wegen, daliegt, und darum mit Recht seinen Namen „Arwald“ trägt, und durch dessen Dämmerdunkel noch das Märchen mit ihrem Schritt hüpft, nahe bei diesem mächtigen Dickicht von Buchen, Eichen und Föhren liegt das Neuenburger Schloß, zu dessen 450jährigem Bestehen der Oldenburger Emil Pleitner ein Festspiel dichtete, das in der Inszenierung des Oldenburger Hoftheaterregisseurs Gustav Kirchner dort, in Anwesenheit des Großherzogs und der Prinzessin Eitel Friedrich, nun zum erstenmal erkörte.

Im Geviert des Burghofes, den nach drei Seiten die wichtigen Mauern des Schlosses, durch dessen ernste Gellasse jetzt eine Schar junger Seminaristinnen tollt, umrahmen, mächtige Zeugen der Zeit, geht das bunte Spiel vor sich, während die Zuschauer auf einer Tribüne in der in den Burghof führenden Allee untergebracht sind, vom Duft der alten Linden zu ihren Haupten angenehm umweht. Das Stück hält sich frei von jeglichem Festspielpathos, ist weiter nichts als die in sieben Abschnitte geteilte Geschichte des Schlosses, und das ist gut so: denn vaterländisches Geschehen kommt so sichtlich und unweckerlich, zumal in den famosen Volkstänzen, zum Ausdruck. Die Gründung der Burg durch den Grafen Gerd als Bollwerk gegen die Friesen auf Woden, den erst sein Handschuh zu eigenem Besitz macht, sehen wir; sehen, wie in dem alten Gemäuer romantische Leidenschaft mit dem Grafen Anton Günther und Elisabeth von Angnad, der schönen Hofdame, ihr Spiel treibt, und wir werden auch Zeugen, wie ein deutscher Dichter, der auf der in zwischen zum Landgericht umgewandelten Wette zwischen staubigen Alten seine Lieder schreibt, Friedrich Leopold Graf zu Stolberg, mit seiner flug-reizenden Gattin ein glückseliges Dasein führt. So raucht die Zeit vorüber bis zur Gegenwart, und ganz Neuenburg, alt und jung, hat sich zusammengetan, um der Fülle ihrer Gestalten Leib und Leben zu geben. Und das ist ihnen wohl gelungen. Längst verholene Lieder sind wieder erwacht und die originellen Bauerntänze (der „Seben-tanz“ ist auch dabei) sind den Neuenburgern ordentlich in die Beine gefahren — mit Judgen und Lachen füllt sich das Bild dieser halb ernsten, halb grotesk-quaintlichen Figuren in ihren farbenladenden, kornblumen-blauen, sätgrünen und roten roten Bauerngewändern, derweil plötzlich die alte Schloßuhr höhl und dürftig Kunde von der Zeit gibt, gleichsam müde von dem „lang, lang ist's her“

Ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen zum Neuenburger Heimatfest fährt Mittwoch den 9. Juli nachm. von Jever 2,40 und zurück von Neuenburg 8,30 Uhr und trifft hier 9,42 Uhr abends wieder ein, um dann nach Carolinensiel die Fahrt fortzusetzen.

Vermischtes.

* **Meppen.** Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache wurde in der Teutlinger Schleiße das von der Endener Firma Schulte und Bruns gepachtete Transportschiff Anna plötzlich leck und begann zu sinken. Mit Mühe konnte man das Fahrzeug noch herauschleppen und auf Strand setzen, bevor es ganz weglant. Die Ladung bestand aus Getreide und hatte großen Wert. Sie konnte größtenteils unbeschädigt umgeladen werden. Der Schaden ist erheblich, wenn auch Schiff und Ladung verschont sind.

* **Hamburg.** 5. Juli. Die Auswanderung über Hamburg betrug im Juni 22 428 Personen gegen 14 324 bezw. 7556 Personen gleichzeitig in den beiden Vorjahren. Im ersten Halbjahr 1913 102 168 Personen gegen

65 322 bezw. 43 004 Personen in demselben Zeitraum der beiden Vorjahre.

* **Im Auftrag der Mutter den Vater erschossen.** Paris, 3. Juli. In dem Dorfe Villers-Saint-Paul lebte ein Cheparat Weisfoucault seit längerer Zeit in Unfrieden. Der 48jährige Mann war ein unerbesserlicher Trunkenbold, der in seinem täglichen Rausch seine 41 Jahre alte Frau und seine fünf Kinder im Alter von 7 bis 19 Jahren schwer zu mißhandeln pflegte. Die Mutter bestimmte ihren ältesten Sohn, den Vater zu ermorden. Als das Familienoberhaupt gestern wieder angetrunken heimkam, zog der Sohn einen Revolver hervor, zielte kaltblütig auf den Vater und schoß sechs Kugeln auf ihn ab. Schwerverwundet schleppte sich der Mann in ein Nebenzimmer, der Sohn zu der Mutter hinausging, die ihn fragte: „Nun, ist es geschehen?“ In demselben Augenblick hörte man das Stöhnen des Schwerverwundeten, und die Mutter sagte: „Du scheinst ihn ja gefehlt zu haben. Mach' ihm den Garaus!“ Der Sohn kehrte zum Vater zurück und schoß in unmittelbarer Nähe noch zweimal auf ihn, worauf der Vater tot zusammenbrach. Die Mutter kam, um die Leiche zu besichtigen und sich zu vergewissern, ob er wirklich tot war, und sagte zu dem Mörder: „Enblich werden wir Ruhe haben.“ Spät abends veranlaßten Nachbarn die Verhaftung der Mutter und des Sohnes.

* **Eine gefährliche Schwinderin,** die mehr als zehnmal mit Zuchthaus und Gefängnis vorbestraft ist, wurde von der Schöneberger Kriminalpolizei festgenommen. Es handelt sich um eine Frau Natalie Schiedelmann, die sich in eleganter Trauerkleidung gutgekleideten Herren näherte und plötzlich anfang, in feberhafter Eile ihre Handtasche zu durchsuchen. Dann erzählte sie, daß sie soeben ein Paar Stiefel gekauft habe, wobei ihr das Portemonnaie gestohlen worden sei. Im Laufe der Unterhaltung ließ sie dann einfließen, daß sie Witwe sei, in sehr günstigen Vermögensverhältnissen lebe und in Charlottenburg eine sechszimmerige Wohnung besitze. Sie habe auch eine 18jährige Tochter, die Musik studiere. Schließlich bat die Schwinderin um ein Darlehen von 10 bis 15 M., da sie noch Einkäufe machen müsse. Als Pfand bot die Sch. ihren Helfern das Patent mit den angeblüh neugekauften Stiefeln an, das in Wirklichkeit ein Paar alte Hauschuhe enthielt. Zum Schluß erklärte sie, ihr edelmütiger Helfer könne sofort nach Charlottenburg fahren, wo ihre Tochter, die sehr hübsch sei, die ver-auslagte Summe erstatten werde. Diese Aussicht veranlaßte eine ganze Anzahl derartig angepumpten Herren, das Portemonnaie zu öffnen. Leider aber fanden sie in dem ihnen angegebenen Hause weder die Tochter noch die Wohnung der Mutter. Gestern hatte die Sch. das Pech, einem ihrer Opfer zu begegnen. Der Herr übergab sie einem Schutzmann, der die Gaurietin nach dem Schöneberger Volkstheatergebäude brachte. Sie hat zugegeben, zahllose derartige Schwindeleien verübt zu haben.

Neueste Nachrichten.

Hamborn, 7. Juli. Ein wegen Mißhandlung Arbeitswilliger auf Grund von Aussagen dreier Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren zu fünf Monaten Gefängnis verurteilter Bergmann hatte die Strafe bereits verbüßt. Er ist jetzt im Wiedererwerbverfahren freigesprochen worden, weil 14 erwachsene Zeugen das Gegenteil bekundeten wie die jugendlichen Belastungszeugen. Die Festsetzung der Entschädigung für die ungeschuldig erlittene Strafe bleibt einem besondern Verfahren vorbehalten.

Nach einer Meldung des B. T. aus Genua stürzte sich eine bekannte römische Soubrette, Gräfin Eugenie Billeure, ins Meer. Sie wurde zwar gerettet, jedoch in hoffnungslosem Zustande nach einem Krankenhause gebracht. Wie aus Briefen hervorgeht, verübte die Gräfin die Tat, weil ihr Kind, das in Berlin lebte, gestorben war.

Belgrad, 6. Juli. (Serb. Pressbur.) Die Kämpfe in der letzten Woche waren die hartnäckigsten und blutigsten, die die beiden Nationen bisher im Balkankriege geführt haben. Die Verluste belaufen sich auf serbischer Seite auf etwa 15 000 Mann, die tot oder kampfunfähig sind. Die Verluste der Bulgaren werden auf 20 000 bis 25 000 Mann geschätzt. Im allgemeinen haben die

Bulgaren ihre Verwundeten auf dem Schlachtfelde liegen lassen und ihre Toten nicht bestattet, wodurch Epidemien entstanden sind, die die bulgarischen Verluste noch vergrößerten.

Belgrad, 6. Juli. Nach offiziellen Meldungen ist Krivopal von den Serben zurückerobert worden.

Konstantinopel, 6. Juli. Wie an ununterrichteter Stelle verlautet, hat die Flotte Bulgarien aufgefördert, Rodosto sowie die Küste des Marmarameeres umgebend zu räumen und die entgeltliche Festlegung der Grenze Enos-Midia vorzunehmen.

Sofia, 6. Juli. (Ag. Bulgare.) Gestern unternahmen auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz die Serben zwei Angriffe in der Richtung südöstlich von Nischip; sie wurden jedoch durch die bulgarischen Truppen mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. — Mehrere serbische Abteilungen plünderten gestern ein Dorf im Bezirke Boshlegrad und führten zahlreiche Frauen und Mädchen ins Gebirge fort. — Auf dem Timok-Kriegsschauplatz haben die bulgarischen Truppen bei ihrem Vorrücken eine zweite serbische Kolonne vollständig besiegt. Die Bulgaren erbeuteten u. a. 100 Transportwagen und eine Menge Munition.

Odersum, 7. Juli. Bei Reparaturarbeiten, die am Sonnabendnachmittag am Transformator der Lichtanlage ausgeführt werden sollten, ist der einundvierzig Jahre alte Elektromonteur Hermann Wöner aus Leer verunglückt. Er kam mit dem Strom in Berührung und stürzte aus sechs Meter Höhe ab. Wöner ist in das Krankenhaus in Emden überführt worden, wo er heute früh gestorben ist.

Travemünde, 7. Juli. Die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord ist heute früh 8,30 Uhr in See gegangen und durch den Kanal nach Brunsbüttel zu fahren. Es herrscht Regenwetter.

Sofia, 7. Juli. Die bulgarischen Gesandten in Belgrad und Cetinje sind abberufen worden. Der Schutz der bulgarischen Interessen ist Rußland anvertraut worden. Die Sobranje ist für übermorgen einberufen worden.

Belgrad, 7. Juli. Nach offizieller Meldung ist Krivopal von den Serben zurückerobert worden.

Belgrad, 7. Juli. Die Serben haben Kotichana und das Gebiet bis zum Bregalinizfluß befehzt, wo sie einen Kampf zu bestehen hatten mit den Resten des rechten bulgarischen Flügels. Nach erbittertem Kampfe wurde der Feind unter Zurücklassung von Waffen und Munition geschlagen. — Alle bulgarischen Meldungen über angebliche Grenzverlegungen unserer Truppen werden in der augenscheinlichen Absicht in die Welt gesetzt, ihre Angriffe auf unser Gebiet zu verschleiern. Die Bulgaren haben unsere Grenze an zwei Punkten angegriffen; Angriffe wurden zurückgeschlagen. Die Behauptung, unsere Truppen hätten bei Egripalanka bulgarisches Gebiet überschritten, ist unbegründet. Unsere Truppen sind in diesem Falle von den Bulgaren angegriffen worden und haben sie zurückgeworfen.

Athen, 7. Juli. Durch ein amtliches Dekret werden drei Klassen der Nationalgarde unter die Fahnen berufen.

Wien, 7. Juli. Wie die Militärische Rundschau meldet, soll es einer 14 000 Mann starken, demullich von Egripalanka vorgeschobenen bulgarischen Kolonne gelungen sein, bis Wranja vorzudringen. Sie soll jetzt die serbische Rückzugslinie bedrohen.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

- 10. Juli: Meist heiter, mäßig warm. Nachts sehr kühl.
- 11. Juli: Volkig mit Sonnenschein, mäßig warm.
- 12. Juli: Heiter bei Wolkenzug, angenehm warm.

Handelstetel.

Weener, 5. Juli. (Butter- und Käsemarkt.) Angebracht 50 Faß Butter und 17 Stück Käse. Prima reine Grasbutter bedang 51 M., weißer und Rümmlkäse erzielte 27 M.

Beer, 5. Juli. (B. vereinigten Butterhändler.) Prima Grasbutter 47 bis 49 M., feinste 50 M.

Grossmutter Backpulver einzig

Vermischte Anzeigen.

Meine beiden Stiere

beden von heute ab für 5 Mark. Gr.-Tammhausen. S. Becker.

Stier verkauft.

Schep. J. M. Drantmann.

Beste fünf Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Sinnhausen. S. Tabken.

Ferkel, 4 und 5 Wochen alt, zu verkaufen. Neufriedenferngroden. Fr. Peters.

Kaufe fortwährend fette Schweine und fette Kälber zu allerhöchsten Tagespreisen. Bitte um Anmeldungen.

Jever, Schlosserstr. Julius Levy.

Die Ditteln in den von mir verpackten Landstücken sind gegen den 15. Juli zu mähen.

Piepens. J. Hillrichs.

Schöne Stedrübenpflanzen

zu verkaufen. Heidmühle. D. Buscher.

In meinem Hause habe ich zum

1. Aug. d. J.

die vierstümmige

Nebenwohnung

an ruhige Bewohner zu vermieten. Jever. W. Albers.

Habe circa 5 Fuder bestes

Altlandsheu

trocken in Heden zu verkaufen. D. Müntenwardt, Auskündigerei.

Geschäftshaus

mit groß. Gart. in Sande i. Oldenburg, passend für jed. Geschäft, sof. oder später billig zu vermieten. Respekt. bitte Adresse unt. B. D. an die Exp. dies. Ztg. einzureichen.

Strümpfe

für Kinder und Erwachsene in schwarz und leberfarbig,

Schwarze Beinlängen,

Socken

in Wolle, Halbwole u. Baumwolle empfiehlt in guter, haltbarer Ware sehr preiswert

Burgstr. Heinr. Müller.

Jubiläumsfeier in Neuenburg.

Der Sonderzug nach Neuenburg

fährt Mittwoch den 9. Juli zu ermäßigten Preisen (Sonntags-Ber-
gnügungstagen)

ab Jever nachm. 2,40 Uhr,
ab Neuenburg abends 8,30 Uhr,
von Jever weiter nach Carolinenfiel 9,42 Uhr.

Das Festspiel beginnt um 4 Uhr.



Regen-

mäntel, Capes und Schirme
in jeder Grösse u. Preislage.
Bruns & Remmers.

Besondere Gelegenheit!

So lange Vorrat
1 Wart pro Meter,
beste exist. Ware,
modernste Muster,
50 St. Wollmousselines
(reeller sonstiger Preis
bis 1,90 Wart).
A. Mendelsohn.

Dr. Zahmanns

Unterzeuge für Damen
und Herren. Porös, nicht
einlaufend, in sanitärer
Beziehung unerreicht,
besonders angenehmes
Tragen im Sommer. Al-
leinverkauf in Jever bei
A. Mendelsohn.

Es ist keine Freude,

mit sich von **Sühneraugen**
plagen zu lassen.

Beschwunden sind dieselben,
wenn Sie

Sühneraugenpflaster

oder **Uldahin** gebrauchen.

Gerlads Präservativ-Creme,

sicheres Mittel gegen
Schweißfuß und Wundlausen.
Dose 25, 40 und 75 Pfg.
Kreuz-Druckerei.

Besten englischen

Herbstrübensamen
1 Pfd. 70 Pfg.

J. S. Cassens.

Fliegenfänger,

Pyramide mit Teller, Stk. 5 Pfg.
1 Pfd. 40 Pfg.
Gerh. Müller.

Enorm billiges Angebot!

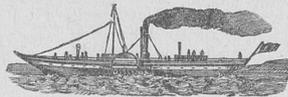
Durch Zufall kaufte einen
großen Posten Damen- u.
Kinderhüte und verkaufe
dieselben zum Spottpreis von
nur 2,50 Mk.

Jever, Chr. Brandt Jever,
Schlachstr. (fr. L. Bloh), Schlachstr.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Technikum Bremen. (Staats- anstalt.)

Beginn des Wintersemesters der Baugewerk-, Höheren
Maschinenbau- und Höheren Schiffbauhschule Mittwoch den
8. Oktober 1913 vorm. 9 Uhr. Programme, für jede Ab-
teilung gefordert, und nähere Auskunft durch die Kanzlei.
Die Direktion.



In den Monaten Juli u. August

ist in ausgiebigster Maße Gelegenheit gegeben, um

Ausflüge nach Norderneu

zu unternehmen. Der Preis der 3tägigen Rückfahrkarte — mit allen
Dampfern gültig — beträgt Mk. 3,20.

Der Preis der Sonntags-Rückfahrkarte — mit den Lokaldampfern
gültig — beträgt Mk. 1,00.

Außerdem kommen **Dauerkarten** für die Saison, für den
ganzen bzw. für den halben Monat und **Zwölfahrtenkarten**
zur Ausgabe. Für größere **Gesellschaften** und **Bereine** Ermäßigung,
jedoch nicht an Sonntagen.

— Ausführliche Fahrpläne versenden auf Anfrage postfrei. —

Reederei „Norden und Frisia“.

Geschäftsstelle Norddeich. Fernsprecher Nr. 44.

Die Kaffees der Briten Jeverland. Kaffeebrennerei
sind von hervorragender Güte und preiswert.

J. S. Cassens, Jever.

Neue Heringe, ff.,
à Stück 5 Pfg.

J. S. Cassens.

Heute lebendfrische Nord-
seeschellfische und Rotzungen.
B. Koeniger.

Delit. Matjesheringe. A. D.

Sahne-Schicht-
Käse.

Mühlenstr. Georg Mammen.

Fettes Kalbfleisch
empf. Donnerstag u. Freitag
Josephs fen.

Waterland. Frauenverein.

Für das Gemeindefestweibheim
wird eine **Stafwartefrau** gesucht,
welche Wohnung und Licht frei
hat. Anmeldungen bei der Ge-
meindefestweib. Der Vorstand.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Bolte,
Nervenarzt,
Bremen,
Schwachhauser Chaussee 27.

Chlorkalk
1 Pfund 20 Pfg.

J. S. Cassens.

Vin vom 6. bis 18. Juli ver-
reißt. Herr Dr. Peters, Jever,
vertritt mich und ist von 11 bis
12 Uhr vormittags in meiner
Wohnung zu sprechen. Derselbe
ist auch nachts telephonisch mit
meiner Wohnung verbunden.

Schortens. Dr. Gossel.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeige.

Stadt Anlage.
Die Geburt eines gefunden
Mädchens zeigen hiermit an
J. Hennings u. Frau.
Ostern, Juli 1913.

Verlobungsanzeigen

Stadt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter
Lida mit dem Assessor Herrn
Richard Suhrkamp be-
ehren sich anzuzeigen
Jever, Juli 1913.
Friedrich Christians
u. Frau
Bertha geb. Brahms.

Meine Verlobung mit Fräu-
lein **Lida Christians** zeige
ich ergebenst an.
Friesoythe, Juli 1913.
Richard Suhrkamp,
Assessor.

Stadt Karten.

Die Verlobung meiner Tocht-
er **Thekla** mit Herrn
Heinrich Jppers aus Gr-
Ostern beehre ich mich an-
zuzeigen.
Frau G. Schröder Wwe.
Klein-Ostern, im Juli 1913.

Meine Verlobung mit Fräu-
lein **Thekla Schröder**
zeige ich ergebenst an.
Heinr. Jppers.

Verlobte:

Gefine Dunker
Hermann Badberg.

Tralens, 33t. Stratens,
Jever, 33t. Deppenhausen,
Juli 1913.

Lodes-Anzeigen.

Heute mittag 1 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach längerer
Krankheit mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwieger- und
Großvater,

der Proprietär

Johann Balfers Sidden,

in seinem 86. Lebensjahre, welches
wir allen Verwandten und Be-
kannnten mit der Bitte um stille
Teilnahme zur Anzeige bringen.

Die trauernde Witwe
„Ante Margaretha Sidden
geb. Janßen
nebst Angehörigen.
Feldhausen, 5. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Donners-
tagnachmittag 3 Uhr auf dem
Friedhof in Schortens statt.

Heute morgen entschlief sanft
und ruhig nach längerer Krankheit
unsere liebe Tochter und Schwester

Marietien Margarethe.

Nur reichlich 10 Monaten war
sie unsere Herzensfreude.

Allen Teilnehmenden bringen
wir dieses tief betrübt zur Anzeige.
Hinrich Janßen und Frau
nebst Kindern.

Altlande, 6. Juli 1913.

Die Beerdigung findet Don-
nerstag den 10. Juli vormittags
10 Uhr auf dem Friedhofe in
Wiefels statt.

Am 6. Juli morgens 5 Uhr
starb nach langer schwerer
Krankheit meine liebe Frau

Meta Bernhard

geb. Meyer
im Alter von 62 Jahren.
Um stille Teilnahme
bittet der trauernde Gatte
Ernst Bernhard.

Rüftringen I,
Odeoghr. 29.
Die Beerdigung findet
Mittwoch den 9. Juli
nachmittags statt.

Danksgagenen.

Für die zahlreichen Beweise der
Teilnahme an dem schweren Verlust
unserer lieben, teuren Entschlafenen
sprechen wir hiermit unseren innig-
sten Dank aus.

Jever, 6. Juli 1913.
Oberwachmeister Apts
und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Verluste unserer
lieben Entschlafenen sagen wir
innigen Dank.

Jever. Joh. A. Eggerichs
und Familie.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Verluste
meines lieben Mannes und meines
einzigsten Kindes sprechen wir allen
meinen tief gefühlten Dank aus.
Margaretha Meyer geb. Gills
und Angehörige.

Upjever.

Für die vielen Beweise der Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen dankt herzlichst
Familie Remmers.
Langewerth, 6. Juli 1913.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 16 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meitner & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 157

Dienstag den 8. Juli 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 4. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zu verleihen geruht: die Medaille für Treue in der Arbeit dem Weber Jan Sanders Flehner in Warel, dem Dienstknecht Johann Nikolaus Stuber zu Dienitweiler, dem Arbeiter Johann Hinrich Hansen in Rafenjeratendeich, dem Schiffszimmermann Friedrich Kähler in Klippkante, dem Nachtwächter Hermann Wilhelm in Fünshausen, dem Arbeiter Johann Nicolaus Peter Schulz in Renfeld und dem Schiffszimmermann Claus Johann Brüning in Brate.

Zever, 7. Juli.

* Die Jubiläumskommission des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 (3. Bataillon) hatte für den ehemaligen 91er mitgeteilt, daß, wer an der Hundertjahrfeier teilnehmen beabsichtige, solle sich bis zum 15. Juni durch Anlage C der überlieferten Einladungen anmelden. Da diese Frist anscheinend von vielen alten 91ern übersehen worden ist, so hat die Jubiläumskommission beschlossen, weitere Anmeldungen noch bis zum 15. Juli anzunehmen; wer auch diesen allerdings äußersten Termin veräumt und sich nicht anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und darf demnach auch nicht an dieser so seltenen und schönen Regimentsfeier teilnehmen. Darum auf ihr ehemaligen 91er und sendet Anlage C sofort an die Jubiläumskommission des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 in Oldenburg!

— **Jubiläumsgeldmünzen.** Die aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers geprägten Denkmünzen, Zwei- und Dreimarstücke, gelangten hier dieser Tage in sehr beschränkter Anzahl zur Ausgabe. Die Münzen zeigten auf der Vorderseite das Brustbild des Kaisers, darunter einen Lorbeerzweig und die Jahreszahlen 1888 und 1913. Die Umschrift ist etwas weiter gehalten als bei den gewöhnlichen Münzen, im übrigen lautet sie ebenso wie bei diesen: Wilhelm II. Deutscher Kaiser König von Preußen. Die Rückseite zeigt keine Abweichungen von den in Umlauf befindlichen gleichen Geldsorten.

* **Volkschullehrerschaft und Kaiser.** Bei Gelegenheit des Kaiserjubiläums hat die im Deutschen Lehrerverein vereinigte Volkschullehrerschaft eine Adresse an den Kaiser gerichtet, in der es u. a. heißt: „Dem ehrlichen Bemühen und der nimmermüden Tätigkeit Ew. Kaiserlichen und königlichen Majestät ist es gelungen, während der ganzen Dauer Allerhöchsteren Regierung dem Deutschen Volke den Frieden zu erhalten und damit die Grundlage zu schaffen, auf der äußerer Wohlstand und geistiges Leben sich zu hoher Blüte entfalten konnten. Unter diesen günstigen Verhältnissen konnte sich auch das Bildungswesen und damit auch die Volksschule in allen deutschen Staaten kräftig entwickeln, und zu wiederholten Malen haben Ew. Kaiserliche und königliche Majestät Allerhöchstselbst dieser Entwicklung neue Wege gewiesen. Für das alles dankt Ew. Kaiserliche und königliche Majestät am heutigen Tage mit dem gesamten deutschen Volke auch die deutsche Volksschullehrerschaft, und als Ausdruck dieses Dankes, zugleich auch als eine dauernde Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum Ew. Kaiserlichen und königlichen Majestät hat der Deutsche Lehrerverein die Begründung einer Stiftung beschlossen, aus deren Mitteln solchen Angehörigen des Volksschullehrerstandes, die an Tuberkulose erkrankt sind, Untersuchungen gewährt werden sollen.“ — Es mag noch bemerkt werden, daß die Adresse von den Vorstehenden der Zweigvereine, deren einer bekanntlich der Oldenburgische Landeslehrerverein ist, einstimmig beschlossen wurde.

*) **Minjen, 7. Juli.** Auf Mittwoch den 9. Juli sind mehrere hiesige Einwohner von dem Landgericht in Oldenburg als Zeuge geladen, um in der Einbruchdiebstahlsache gegen den Bäcker Arians aus Rühringen (gebürtig aus Minjen) und dessen Bruder Schuhmacher Arians von hier vernommen zu werden; bekanntlich wurden die Arians vor mehreren Monaten in Seefeld

bezw. hier verhaftet wegen des großen Aufsehen erregenden Diebstahls von mehreren tausend Mark, alten Münzen usw. bei dem Bäckermeister Bohmann in Rühringen.

* **Schortens, 6. Juli.** Der Landhäusling Johann Evers zu Jungfernbusch verkaufte dieser Tage ca. 2½ Hektar Oedland an den Kaufmann L. H. Hinrichs hier, pro Hektar für 1800 M. — Der große Anbau des Kaufmanns L. H. Hinrichs hier, ist nunmehr fertiggestellt. Es können jetzt mehrere hunderte Oesen und Kochherde darin verkauft werden. — Unter reger Beteiligung feierte heute der Bürgerverein Schortens sein Sommerfest. Die Kinder wurden durch Spiele und Geschenke erfreut; leider war kein Karussell oder Drehscheibe am Platze.

.. **Rühringen, 6. Juli.** Heute morgen fand auf der Neuen der Ziegelei unter den Arbeitern eine Schlägerei statt, wobei das Messer eine Hauptrolle spielte. Einer der Verletzten mußte ins Krankenhaus geschafft werden; ein Täter ist flüchtig, während einer verhaftet werden konnte. — Arges Pech hatte der Marktbesitzer H. aus Nifriesland. Dieser hielt mit seinem Handarren, in dem sich etwa 60 Stiege Eier befanden, in der Wertstraße. In diesem Augenblicke wurde das Gespinn einer Firma aus Neuende schein. Der Karren wurde ungerannt, und die meisten Eier gingen in die Brüche.

— **Rühringen, 7. Juli.** Der im Jahre 1907 gegründete Marinerverein Rühringen beging am gestrigen Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit dem Amtsverbandstriegereste der Lemter Rühringen und Zever. Es wurde am Sonnabend mit einem prächtig verlaufenen großen Kommerze eingeleitet, bei dem Herr Korvettenkapitän a. D. Capelle, Vorsitzender des Vereins, die Feste hielt. Viele aktive Marineoffiziere, darunter Vertreter des Chefs der Nordsee-Station, ferner Vertreter der Städte Wilhelmshaven und Rühringen und der befreundeten militärischen Vereine nahmen teil. Zu der Weihe am Sonntag war der große Kreuzierschuppen des 2. Seebataillons mit Flaggen und Tannengrün schön ausgeschmückt worden. In der Mitte war zwischen zwei Geschützen ein Podium erbaut. Um 2 Uhr versammelten sich die Vereine, ca. 25 an der Zahl, beim Seemannshause und marschierten in langem Zuge heran. Die Feier wurde mit dem Vortrag des Gesangsquartetts Jode: Gott grüße Dich eingeleitet, dem der gemeinschaftliche Gesang: Nun danke alle Gott folgte. Dann hielt Herr Konsistorialrat Schorn eine glänzende Weiherede. Hierauf übergab der Amtsverbandsvorsitzende Ratsherr Lampe-Zever mit einer Ansprache die prächtige Fahne dem Vorstehenden des „Rühringen“, der sie mit dem Versprechen der Treue in Empfang nahm und dem Fahnenträger übergab. Die Beteiligter sang hierauf den Rudolphischen Chor: Deutschem. Frl. Capelle überreichte ein von den Vereinsmitgliedern gestiftetes prächtiges Fahnenband. Eine ganze Reihe von Vereinen trifteten Fahnenmängel. Die in der Fabrik von Franz Reinicke - Hannover hergestellte wunderwolle Fahne zeigt auf der einen Seite auf schwarzweißrotem Grunde den Reichsadler mit der Umschrift: Mit Gott für Kaiser und Reich, darunter in den Ecken je einen goldenen Anker, auf der andern Seite auf blaurotem Grunde das Oldenburgische Wappen und den Vereinsnamen. Besonders das Wappen ist ganz hervorragend schön ausgeführt. Alle an der Feier teilnehmende Fahnen wurden durch Ehrenjungfrauen mit einem Gedenkbande geschmückt. Im Auftrage des Oldenburger Kriegerbundes überreichte sodann Herr Korv.-Kapitän Capelle zwei vom Kaiser dem Marinerverein Graf v. Baudissin-Rühringen und dem Kriegerverein Küstersiel verliehene schwarzweißrote Fahnenmängel mit silbernen Spangen. Dann erfolgte der Abmarsch nach dem Seemannshause, von einem weiteren Festzuge wurde infolge des Regenwetters abgesehen. Abends fand im Seemannshause Festball statt.

* **Varrel, 5. Juli.** Der Landwirt A. in Neuenwege erhielt die Trauerbotschaft, daß sein Schwiegerohn, Landwirt Thümler in Neuenfelde bei Elsfleth, von einem Stier angegriffen und getötet worden sei. — Von seinem auf einer Weide grasenden Stier schwer verletzt wurde der 80jährige Landwirt Spielermann hiersehb. Das wütende Tier nahm ihn auf die Hörner und schleuderte ihn in den Graben. Außer einem Armbruch soll

Sp. auch innere Verletzungen davongetragen haben, so daß Lebensgefahr nicht ausgeschlossen ist.

* **Oldenburg.** Die Heeresverfälschung hat auch für Oldenburg die Frage brennend werden lassen, ob eine Vermehrung der Remontemärkte am Platze sei. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer, der darüber gutachtlich gehört wurde, hat sich dahin ausgesprochen, daß die bisherigen Markttermine auch für verstärkten Bedarf ausreichend seien. Doch wurde die Einlegung von Remontemärkten in Cloppenburg als wünschenswert bezeichnet. Auch hält man diese Einlegung für erfolgversprechend, da das Amt Cloppenburg den höchsten Pferdebestand des Herzogtums aufweist. — Einem Antrag des Landwirts Franz Westerkamp zu Stufenborg bei Westha auf Uebertagung einer Saatkauftelle hat die Landwirtschaftskammer zugestimmt unter Vorbehalt des Ergebnisses der Wirtschaftsbefichtigung, zumal der betr. Betrieb bereits großen Absatz in Saatgut hat und in der dortigen Gegend ein Bedürfnis vorliegt.

* **Oldenburg.** Der naturwissenschaftliche Verein beschloß, seinen Beitrag von zwei auf drei Mark für die Stadtdenkmäler, und auf 1,50 M für die auswärtigen Mitglieder zu erhöhen. — In Rastede ist das Peterische Baugeschäft, Inhaber Gebr. Brötje, in Konkurs geraten. Wie man hört, sind die Inhaber hauptsächlich durch Uebernahme von Arbeiten am Bahnbau Varrel-Rodenkirchen in ihre schiefe Lage gekommen. Die Rasteden werden auf annähernd 60 000 M geschätzt, denen einschl. Gebäude Aktien im Wert von reichlich 40 000 M gegenüberstehen sollen.

* Die Haupttagung 1915 des Bundes für Reform des Religionsunterrichts findet, wie unsere Leser wissen, voraussichtlich in Oldenburg statt. Für diese sind folgende Verhandlungsgegenstände vorgeschlagen: Der Seminarreligionsunterricht. — Geschichte und Umgebung in bezug auf den R.-U. des Kindes. — Darbietung und Entfaltung. — Herbart oder Mundt? — Die Bedeutung der großen pädagogischen Reformen für den R.-U. — Die Entwicklung des religiösen Willens im Kinde als Grundlage seiner Erziehung, Bildung und Freiheit. — Recht und Grenzen des Memorierens. — Fortbildungsschule und R.-U. — Welche Mängel sind im bisherigen R.-U. zutage getreten? — Die Gesamtliste der Themen wird durch die Geschäftsstelle den Einzelorganisationen zugestellt, die eine Abstimmung vorzunehmen haben. Der Vorstand legt auf die Tagesordnung die zwei oder drei Themen, welche am meisten Stimmen erhalten haben. Die Mitglieder der Religionskonferenz sind gehalten, dem Lehrer Fritz Schwarting in Oldenburg bis zum 10. Juli mitzuteilen, welche drei Themen sie vorschlagen.

§ **Oldenburg, 6. Juli.** Weil die städtische Oberrealschule für auswärtige Schüler demnach geschlossen werden soll, und weil der Stadtmagistrat ein Gesuch Oldenburgs um Bildung einer Schulgemeinschaft mit ihm unter gewissen Bedingungen abgelehnt hat, beabsichtigt die Gemeinde Oldenburg mit der Gemeinde Everken über eine gemeinsame Lösung der Schulfrage in Verhandlungen zu treten. Auch will sie versuchen, gemeinsame Sache zu machen mit den Vertretern des Projektes einer privaten Oberrealschule in Oldenburg.

gh. **Westerstede, 6. Juli.** Eine praktische Neuerung hat der Stationsvorsteher Dinlage, Scholt, auf dem dortigen Bahnhof eingeführt. Der Personenzug 544 (abends 11,06 Uhr in Westerstede) fährt von dem Friesoyther Geleise ab. Reisende von Oldenburg und weiterher, welche diesen Zug benutzen wollen, brauchen also fortan keine Treppen mehr zu steigen.

* **Delmenhorst.** Die Tonwerke Wübbenhorst A.-G., Delmenhorst, haben ihre Hauptversammlung abgehalten und zugleich ihren Geschäftsbericht vorgelegt. Darnach schließen sie mit rund 15 500 M Verlust ab. Sehr ins Gewicht fiel der Umstand, daß der Gesellschaft durch die Kälte etwa 150 000 Formlinge erfroren sind. Nachdem jetzt die Gesamtanlage richtig im Betrieb ist und sich praktisch bewährt, hofft die Gesellschaft für das nächste Geschäftsjahr einen zufriedenstellenden Erfolg ansetzen zu können.

* **Einigen.** Durch ein Schadenfeuer ist das Manufakturwarengeschäft Lewe mit samt seinen großen Borräten vernichtet worden. Mit knapper Not konnte die benachbarte Volksschule gerettet werden.

Die Lage von Handel und Industrie 1912 im Oldenburger Lande

spiegelt sich lebhaft in dem umfangreichen Jahresbericht wieder, den die Handelskammer Joeben herausgegeben hat. Wir geben daraus die wichtigsten Bemerkungen wieder:

Das Waren-Agenturgeschäft war im Jahre 1912 noch unbefriedigender als im Vorjahre. Das Zinsaffogeschäft war bei dem teuren Geldmarkte schlechter als im Vorjahre. Eine Reihe der ersten Oldenburger Agentur-Firmen haben sich Ende 1912 zu einem „Handlungsagenten-Verein Oldenburg“ zusammengeschlossen.

Die Nachfrage nach alkoholfreien Getränken war sehr gering, so daß ein größerer Verdienst nicht zu erzielen war.

Für die Apotheken bewegte sich das Geschäftsjahr 1912 in normalen Bahnen.

Hinsichtlich der Automobil-Industrie wurde der Kammer von den Hansa-Automobilwerken A.-G. in Rarel berichtet, daß das Jahr 1912 ebenfalls unter dem Zeichen einer regen, wachsenden Nachfrage gestanden habe, und daß es dem Werk nicht möglich gewesen sei, alle eingegangenen Aufträge mit genügender Promptheit zu erledigen. Alles in allem sei die Lage der Automobilindustrie befriedigend, zumal auch die Exportnachfrage sich bemerkenswert steigere.

Das Bankgeschäft hat infolge des hohen Zinsfußes und der wirtschaftlichen Hochkonjunktur mit gutem Nutzen gearbeitet, welcher allerdings durch den Rückgang der besten Anlagepapiere wieder geschwächt sein wird. Auf dem Geldmarkte machte sich auch im Herzogtum eine weitere Verfeinerung und Steigerung des Zinsfußes für Handel und Verkehr sowohl für die Landwirtschaft und die sonstigen Kreditbedürfnisse unangenehm fühlbar. Namentlich für 2 Hypotheken war Geld schwer zu beschaffen. Es ist aber nicht erkennbar geworden, daß infolge dieser Geldknappheit Zusammenbrüche im Kammerbezirk erfolgt sind.

Die Bautätigkeit war in der Stadt Oldenburg sehr reger, so daß der Absatz in Baumaterialien sehr gut war. Aus dem Norden des Landes wird berichtet, daß Umsatz und Verdienst sich auf gleicher Höhe gehalten haben wie im Vorjahre. Im Süden des Landes machten sich noch die Folgen der Maul- und Klauenseuche insofern unangenehm bemerkbar, als die Baulust sich auf das Notwendigste beschränkte. Infolgedessen mußte auch der Handel in Holz und sonstigen Bauartikeln zurückgehen. Bei dem Artikel Bretter machte sich immer mehr für den sechsten Handel der Uebelstand geltend, daß die Holzimporteure ihre Ware direkt bei den Tischlern und Zimmerleuten absetzen suchen. Im übrigen wird aber erwartet, daß infolge Besserung in der Landwirtschaft das Baumaterialgeschäft in Zukunft wieder aufblühen wird.

Zur Branntweimbrennerei heißt es u. a. in dem Bericht: Trotz aller Anstrengungen der Brennereibesitzer ist es nicht möglich gewesen, den Absatz des Kornbranntweins zu vergrößern. Der Verbrauch dieses Artikels ist vielmehr zurückgegangen. Schuld daran sind nicht nur die Steuererhöhungen, sondern auch die von Jahr zu Jahr größeren Umfang annehmende Abstinenzbewegung sowie der Handel mit billigen, aus minderwertigem Spiritus hergestellten Branntwein und die gesetzliche Zulassung der Verschnitt-Branntweine. Billige Ware aus Kartoffelsprit findet mehr Anhang und verdrängt den Kornbranntwein. Durch die Aufhebung des Kontingentes am 1. Oktober 1912 sind die Brennereien bedeutend belastet worden. Es ist nicht möglich gewesen, diese Mehrbelastung auf den Verbraucher abzuwälzen; nur durch eine allgemeine Verminderung des Alkoholgehalts beim guten Kornbranntwein wird ein Ausgleich stattfinden können. Alle Anstrengungen zur Hebung des Gewerbes waren vergeblich. Es wird im Gegenteil ein weiterer ständiger Rückgang erwartet.

Bei den Brauereien waren die Absatzverhältnisse entgegen der im vorigen Jahresbericht ausgesprochenen Befürchtung trotz des im Vergleich zum Vorjahre ungünstigen Sommers befriedigend. Die Ausläufe für das Jahr 1913 sind nicht gut. Im Norden des Landes rechnet man jedoch mit der steigenden Konjunktur in Wilhelmshaven und Rühringen.

Die Beschäftigung und Inanspruchnahme der Buchdruckereien und der verwandten Geschäftsweige im Herzogtum Oldenburg während des Berichtsjahres wird im Bericht als lebhaft bezeichnet. Die Druckereien waren während des größten Teiles des Jahres gut beschäftigt, so daß zeitweise Ueberstunden unerlässlich waren.

Dahingegen wollen die Klagen nicht verstümmen, daß die Rentabilität der Druckereibetriebe nicht im Einklang steht mit dem Aufwand an Kapital und Arbeit, und daß die Preise fortwährend recht gedrückt sind. Vielfach werden darüber Klagen laut, daß durch unlautere Konkurrenz die Preise gedrückt werden, und daß es noch nicht möglich gewesen ist, die Erhöhung der Löhne, welche seit nunmehr zwei Jahren infolge des neuen, für ganz Deutschland zur Einführung gelangten Buchdrucker-Lohnsatzes gezahlt werden müssen, durch entsprechende Preise wieder hereinzubringen.

Die wirtschaftliche Lage des Buchhandels wird im letzten Jahre ebensovienig günstig bezeichnet. Durch die fortgesetzte Steigerung der Lebensmittelpreise, die das

Publikum zu Einschränkungen in seinen sonstigen Bedürfnissen zwang, wurde der Buchhandel in erster Linie in Mitleidenschaft gezogen. Der Kredit wurde seitens der Kundschaft ungewöhnlich lange in Anspruch genommen. Erfolgreich ist die erhöhte Nachfrage nach guten billigen Schriften, die bereits die Schundliteratur stark in den Hintergrund drängen.

Im Butterhandel hielten sich, anschließend an die hohen Winterpreise des Vorjahres auch in den ersten Monaten des Berichtsjahres die Preise recht hoch bei andauernd starker Nachfrage. Im Laufe des Sommers brachte die vergrößerte Produktion wieder normale Preise. Es wird darüber geklagt, daß manche Molkereien unter der Marke „allerfeinste Butter“ fehlerhafte Ware liefern, und daß diese ihnen auch von Händlern abgenommen wird. Die ungünstigen Folgen für den Butterhandel könnten nicht ausbleiben. Die Mehrzahl der oldenburgerischen Molkereien, welche eine erstklassige Delikatessbutter herstellen, bringen diese nicht durch den Großhandel, sondern unmittelbar durch den Detailhandel oder durch eigene Verkaufsstellen zum Verkauf. Die hierdurch erzielten höheren Preise werden allerdings teilweise durch erhöhte Geschäftsumkosten wieder ausgeglichen, wogegen die Produktion dieser Molkereien den plötzlichen Preischwankungen des Großhandels in etwas entzogen ist.

Die Büchsenfabriken waren durchweg gut beschäftigt. Trotz einer 5 bis 10prozentigen Erhöhung der Preise, welche durch Verteuerung der Rohstoffe und Steigerung der Arbeitslöhne bedingt wurde, ist ein bedeutend höherer Umsatz erzielt worden als im Vorjahre.

Zu der Lage der Benzinfabrikation wird gesagt: Die im vorjährigen Bericht (der Bremer chemischen Fabrik in Hude) erwähnten hohen Preise hielten während des ganzen Jahres an und bewirkten einen Rückgang des Umsatzes. Soweit sich zur Zeit übersehen läßt, wird für das laufende Jahr eine zeitliche Milderung in den Verhältnissen nicht eintreten.

Für die Transfabrikation ist der Bericht der Chemischen Fabrik Oldenbrök A.-G. von Belang, wo es heißt: „Das neue Geschäftsjahr hat für einen Teil unseres Betriebes leider etwas unangütig begonnen. Infolge des Maschinenstreikes auf den Fischdampfern war ein großer Teil dieser Flotte in den ersten Wochen dieses Jahres genötigt, stillzuliegen, was auf die Zufuhren von Rohmaterial für unsere Tran- und Fischmehlfabriken einen ungünstigen Einfluß ausübte. Nachdem nun hierin wieder normale Verhältnisse eingetreten sind, dürfen wir die Hoffnung aussprechen, daß durch unseren Gesamtbetrieb der hierdurch entstandene Ausfall im Laufe des Jahres wieder eingeholt werden wird.“

Der Umsatz der Dampfwäschereien hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in normaler Weise gesteigert. Störend wirkte auf den Betrieb die andauernd nasse Witterung des Sommers sowie des Herbstes.

Im Drogen-, Farben- und Chemikalien-Kleinhandel war das verfloßene Jahr im allgemeinen normal, teilweise sogar günstig. Der Handel in technischen Drogen, Farben und Farblaken und Ölen war besser als im Vorjahre.

Geklagt wird über die ständige Zunahme der Drogenhörschäfte, die man jetzt nicht nur beim Kleinhändler, sondern auch schon bei Gemüsehändlern und Handwerfern findet.

Für den Eisenwarenhandel war das Jahr 1912 im ganzen und großen günstig. Die im Jahre 1911 schon beginnende Flotte Beschäftigung der Eisenwerke dauerte das ganze Jahr 1912 an, so daß zeitweise für Stabeisen Lieferströme von 4 bis 5 Monaten von den Werken verlangt wurden. Die Preise zogen ebenfalls weiter an, wenn auch die Erhöhung langsam erfolgte und inmäßigen Grenzen gehalten wurde, so daß sich der Handel den Wertpreisen anpassen konnte. Hauswirtschaftliche Maschinen und Kochgeräte sowie verordnete Artikel fanden zuriedenstellenden Absatz. Regier Nachfrage erstreuten sich Neubau-Bedarfsartikel, wie Öfen, Kochgeräte, verzinkte Geflechte, Drahtstifte und Werkzeuge. Der Gewinn in diesen Artikeln war aber infolge niedriger Angebote auswärtiger Firmen sehr gedrückt.

Die Elektrizitätswerke haben sich je nach den örtlichen Verhältnissen verschoben entwickelt. Ueberall ist eine Zunahme der Anschlüsse zu verzeichnen, wenn auch der Verbrauch in den hauptsächlichsten Brennonaten nicht immer den Erwartungen entprochen hat. Der Verdienst der Werke wurde durch das Steigen der Kohlenpreise und der sonstigen Ausgaben beeinträchtigt, so daß eine Ermäßigung des Strompreises kaum zu ermöglichen ist.

Die Saison hat im Großhandel mit Fahrrädern und Fahrradteilen gut eingeleitet. Infolge der schlechten Witterung und später infolge der unsicheren politischen Lage ist der Umsatz im Herbst zurückgegangen.

Die Ein- und Verkaufspreise haben sich ziemlich in der Höhe des Vorjahres bewegt. — Den energischen Bemühungen der Fahrradhändler ist es gelungen, gegenüber der Schleuderverware auswärtiger Versandhäuser wieder ihren Qualitätsmarken zu einem größeren Absatz zu verhelfen. Die billige und wenig zuverlässige Schleuderverware ist in den Hintergrund gedrängt worden.

Die geschäftliche Lage des Farbwaren- und Del-Großhandels hat sich im allgemeinen befriedigend gestaltet. Leinöl, Bleiweiß und Maschinenöl waren wesentlich im Preise gestiegen, was besonders bei Leinöl auf den Verbrauch lähmend wirkte.

Die Fleisch- und Wurstwarenfabrikation hat noch nie ein so abnormes Geschäftsjahr gehabt, wie das vergangene. Die Viehpreise waren ungewöhnlich hoch. Die Preise erreichten im Oktober, November und Dezember die bisher noch nie gekannte Höhe von 85 bis 88 M pro Zentner. Dann heißt es in dem Bericht weiter: Infolge der großen Knappheit in Schweinen wurden diese in halbangemeldetem Zustande abgeerntet. Das durchschnittliche Lebendgewicht war 50 bis 60 Pfund geringer als sonst. Wirklich schlachtfähige Tiere wurden überhaupt nicht geliefert. Die natürliche Folge war ein Gewichtsausfall an Speck, so daß hierfür Rekordpreise gezahlt wurden. Trotzdem konnte kaum ein Viertel des Bedarfs gedeckt werden. Die Fabrikation der Dauerware mußte stark eingeschränkt werden. Der nächste Sommer wird in diesem Artikel einen großen Ausfall bringen. Die teilweise Erleichterung der Einfuhr ausländischen Fleisches brachte nur für kurze Zeit einen kaum nennenswerten Preisrückgang. Die Fleisch-einkäufe einiger städtischer Gemeinwesen ersparten den Schlachtern und Fleischwarenfabriken das Geschäft und hatten für das laufende Publikum nicht den erwarteten Erfolg.

Die Ausichten für die nächste Saison sind für die Fleischwarenbranche nicht allzu günstig, da für absehbar Zeit niedrigere Viehpreise und damit ein größeres lohnenderes Geschäft kaum zu erwarten ist. Als wirklich wirksame Maßregel zur Bekämpfung der Fleischware wird von den Fabriken nur die Defnung der Grenzen für lebendes Vieh angesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Museum im Völkerschlag-Denkmal.

Im oberen Teile des Völkerschlagdenkmals oberhalb der großen Kuppelwölbung sind mehrere Räume entstanden, in denen ein Museum der Völkerschlag eingerichtet werden soll. Hier an dieser ganz besonders geeigneten und würdigen Stätte sollen Erinnerungen aller Art an die große Zeit der Freiheitskriege gesammelt und für spätere Geschlechter aufbewahrt werden. Für diese Sammlung sind dem Deutschen Patriotenbunde bereits eine ganze Anzahl wertvoller Stiftungen gemacht worden. Im Besitze von Leipziger und auswärtigen Familien werden sich jedenfalls noch eine Menge von Erinnerungen an die große Zeit vor 100 Jahren befinden. Es wäre im Interesse der Denkmäler wohl wünschenswert, daß solche Gegenstände an geeigneter Stätte gesammelt und der Allgemeinheit zugänglich gemacht würden. Der Deutsche Patriotenbund richtet darum an alle, die noch im Besitze solcher Gegenstände sind, hiermit die herzlichste Bitte, ihm diese für seine Sammlung freundlichst zu überweisen. Für eine würdige Unterbringung ist georgt. Gesl. Mitteilungen bitte der Bund an seine Geschäftsstelle in Leipzig, Büchsenstraße 11, zu richten.

Luftfahrt.

Flugzeugzusammenstoß in den Lüften. Ueber den Unglücksfall auf dem Flugplatz Johannisthal erzählt der „Tag“ von einem flugportlichen Mitarbeiter, der Augenzeuge des Zusammenstoßes war, folgende Darstellung:

Auf dem Flugplatz Johannisthal herrschte gestern abend infolge des günstigen Flugwetters ein sehr reger Betrieb. Mitternachts waren mehr als zehn Maschinen in der Luft, die fast alle in etwa 20 bis 50 Meter Höhe den Platz umkreisten. Auch ein Pionieroffizier, der bei der Luftverehrungsgesellschaft zum Piloten ausgebildet wird, umkreiste auf einem alten Schulapparat in niedriger Höhe zum erstenmal allein das Flugfeld, als er plötzlich mit einem von der Seite kommenden alten Farnam-Doppeldecker der Allgemeinen Fluggesellschaft, den der von England herübergekommene Pilot Höflicher steuerte, in etwa 15 Meter Höhe zusammenfuhr. Beide Apparate stürzten mit lautem Krachen zu Boden, wobei die beiden Führer unter die Trümmer zu liegen kamen. Der Pilot Höflicher lag mit der Brust und dem Leib unter dem Kühler seines Motors und mußte darunter hervorragen werden, während der Offiziersflieger nur aus dem Gewirr der Drähte und den Leinwandstücken der vollständig zertrümmerten Maschine befreit werden brauchte. Der sofort herbeieilende, jetzt ständig auf dem Flugplatz stationierte Stabsarzt Dr. Köhler ließ die beiden Verletzten auf einer Tragbahre über den Flugplatz tragen und in den Sanitätsraum bringen, wo er bei Höflicher eine schwere Rückenverletzung feststellte, die seine Ueberführung in das Krankenhaus Briz erforderte. Dort starb der Pilot schon wenige Stunden nach seiner Einlieferung. Der zweite Abgestürzte war wunderbarer Weise nur mit einer leichten Rückenquetschung davongekommen. Die Ursache des bedauerlichen Unglücks konnte leider nicht einwandfrei festgestellt werden, da zu der Zeit des Anfalles zu viele Maschinen in der Luft waren, doch dürfte der wiederholte Fall eines Flugzeugzusammenstoßes auf dem Flugplatz Johannisthal der Behörde endlich Veranlassung geben, das Luftrecht in Johannisthal gesetzlich zu regeln. Die Strafen, die die Flugplatzgesellschaft beim Nichtmitbewahren der Flugrichtung und der Flugordnung vorzusehen hat, sind derartig niedrig, daß sich die meisten Piloten kaum je um sie kümmern.

Ämliche Anzeigen.

Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.

Die unterzeichnete Prüfungs-Kommission fordert diejenigen nach §§ 25 und 26 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 im Herzogtum Oldenburgstellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst im Herbst ds. Jz. durch eine Prüfung nachweisen wollen, hierdurch auf, ihre schriftlichen Gesuche um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. August d. Jz. bei ihr einzureichen.

Zugleich bringt die Prüfungs-Kommission die folgenden Bestimmungen der Deutschen Wehrordnung in Erinnerung: Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgefragt werden.

Der Nachweis der Berechtigung bezw. die Weibringung der für die Erteilung des Berechtigungsbescheides erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 1. April des ersten Militärfreiwilligjahres, d. h. des Kalenderjahres, in welchem der Militärfreiwillige das 20. Lebensjahr vollendet, zu erbringen.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärfreiwilligjahres bei derjenigen Prüfungs-Kommission, in deren Bezirk er stellungs-pflichtig sein würde, schriftlich zu melden.

Dieser Meldung sind beizufügen:

- ein Geburtszeugnis;
- die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährig-freiwilligen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters und des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Ueberrimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absätze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Bewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.

Bei freiwilligen der seemännischen Bewilligung genügt die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters.

c. ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesezte Dienstbehörde auszustellen ist. Dieses Zeugnis ist selbständig und abgefordert von dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung auszu-

stellen und muß bis auf die Gegenwart reichen.

Sämtliche Papiere sind in Urschrift einzureichen.

Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachzuweisen. Dies kann entweder durch Weibringung von Schulzeugnissen (§ 90 der Deutschen Wehrordnung) oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission (§ 91) geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungs-Kommission sind daher entweder

1. die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen, oder es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf; oder

2. es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (Lateinisch, Griechisch, Französisch, Englisch) der sich Meldende geprüft sein will und ob er eine Prüfung in der Chemie verlangt, um durch Kenntnis der Chemie mangelnde Kenntnis in anderen Zweigen zu ersetzen. Außerdem ist noch anzugeben, ob, wie oft und wo er sich der Prüfung vor einer Prüfungs-Kommission bereits unterzogen hat.

Auch hat der sich Meldende einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Militärfreiwillige, welche auf Grund der Bestimmung des § 32 f der Deutschen Wehrordnung zurückgestellt worden sind, dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörden dritter Instanz — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nachträglich nachsuchen.

Weitere Ausnahmen können in besonderen Fällen durch die Ersatzbehörden dritter Instanz genehmigt werden.

Oldenburg, 1913 Juli 1.
Willms.

In der Stadt Oldenburg werden zwei Lehrgänge für die Ausbildung von Fortbildungsschullehrern unter Leitung des Referenten im Ministerium, Direktor Dr. Mehner, abgehalten werden, und zwar:

a. vom 29. September bis zum 11. Oktober d. J. ein Lehrgang für Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsschulen,

b. ein sechswochiger Lehrgang Anfang 1914 — voraussichtlich vom 5. Januar bis zum 7. Februar 1914 — für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen.

In beiden Lehrgängen findet täglich — mit Ausnahme der Sonntage — Unterricht (Vorträge und Übungen) statt.

Der Lehrgang a ist für solche Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsschulen bestimmt, die bereits an einem Lehrgang teilgenommen oder sich die erforderlichen Vorkenntnisse sonst erworben haben. Er wird folgende Lehrganggegenstände umfassen: Doppelte Buchführung, Bilanzfragen, ausgewählte Kapitel aus der Volkswirtschaft, Geld- und Bankwesen, Börsenwesen, Korrespondenz und Kontorwesen, kaufmännisches Rechnen und spezielle Fragen aus der Methodik des kaufmännischen Unterrichtswezens.

Der Lehrgang b ist besonders für Zeichenlehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen, auch solche, die schon früher an einem Lehrgang teilgenommen haben, vor allem aber für an Fortbildungs-

schulen lehrende Handwerker und Zeichner bestimmt, die keine pädagogische Vorbildung haben. Als Unterrichtsgegenstände sind folgende in Aussicht genommen: Einführung in die Methodik des Freihandzeichnens und des Projektionszeichnens, Zeichnungen für Bauhandwerker für die Holzgewerbe, für Maschinenbauer und Schlosser, für Schmiede, für Klempner, für Schneider und für Schuhmacher, Pädagogik und Methodik, Unterrichtsübungen.

Es werden aus dem Herzogtum Oldenburg zum Lehrgang a 20, zum Lehrgang b 26 Teilnehmer zugelassen werden können.

Die in der Stadt Oldenburg wohnenden Teilnehmer erhalten keine Beihilfe. Die in der näheren Umgebung der Stadt wohnenden erhalten für jeden Tag der Dauer des Lehrganges, an dem sie teilnehmen, 1 Mk. 50 Pfg.; die weiter entfernt wohnenden erhalten für jeden Tag der Dauer des Lehrganges und für einen Reisetag 4 Mk. 50 Pfg. Daneben erhalten die Teilnehmer den Ersatz der Eisenbahnfahrtkosten 2. Klasse für die einmalige Hin- und Herfahrt von ihrem Wohnort nach Oldenburg.

Die Zulassung zu den Lehrgängen wird unter der Bedingung erfolgen, daß die Zugelassenen an allen Vorträgen und Übungen teilnehmen und daß im Fall nicht genügend entschuldigter Versäumnisse einzelner Vorträge usw. keine Vergütung gezahlt wird.

Anträge auf Zulassung zum Lehrgange a sind bis zum 20. August d. J., Anträge auf Zulassung zum Lehrgange b bis zum 20. November d. J. dem Ministerium einzureichen.

Den Leitern der Fortbildungsschulen wird ein Verzeichnis der Lehrkräfte und ein Unterrichtsplan überandt werden.

Oldenburg, 1. Juli 1913.
Ministerium des Innern.
Scheer.

Evangel. Oberschulkollegium.

Von dem Amtschreiber Hermann Wittvogel zu Dvelgönne ist etwa im Jahre 1630 ein Stipendienfonds gegründet worden, aus dessen Zinsen dem Stiftungszweck gemäß Stipendien nach folgenden Grundätzen verliehen werden:

- Das Stipendium wird nur Abkömmlingen des Amtschreibers Wittvogel und dessen Ehegatten, welche sich den atademischen Studien widmen, bewilligt, ohne Vorzug der Agnaten vor den Kognaten.
- Die Bewilligung erfolgt nur für die Zeit des Besuchs einer Universität, regelmäßig höchstens auf drei Jahre.
- Der Besuch der Universität muß bei der Hebung am Ende eines jeden halben Jahres bescheinigt werden.
- Anwartschaften werden nicht erteilt.
- Unter mehreren Bewerbern entscheidet das größere Bedürfnis.
- Während sich jemand im Genusse des Stipendiums befindet, kann es ihm zu Gunsten eines anderen nicht entzogen werden.
- Eine Herabsetzung der bewilligten Summe wird ausdrücklich vorbehalten für den Fall, daß der Insetzer solches notwendig machen sollte.

Vorleghendes wird hierdurch mit dem Bemerkens bekannt gemacht, daß Bewerbungen um das zum Herbst d. J. freierwerbende Stipendium von jährlich 500 Mk. mit dem erforderlichen Nachweisen bis zum 15. August d. J. einzureichen sind.

Oldenburg, 1913 Juli 1.
Calmeyer-Schmedes.

Stadtmagistrat.

Jever, 3. Juli 1913.
Die Lieferung von 42 000 Pfd. Rußkohlen (grusfrei) soll vergeben werden.

Verchlossene Angebote sind bis 10. d. M. einzureichen.
Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 3. Juli 1913.
Angebote auf die Lieferung eines Kochofens für das Armenarbeits-haus (Größe 130x75 cm groß) werden bis 10. ds. Mts. entgegengenommen.
Urban.

Amtsgericht Jever Abt. II.

Jever, 1913 Juni 27.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll der halbe Anteil des Kaufmanns Hayo Begemann in Wilhelmshaven an dem in Klosterneuland belegenen, im Grundbuche der Gemeinde Schortens unter Artikel Nr. 539 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. des Gastwirts Carl Niemand zu Wilhelmshaven,
 2. des Kaufmanns Hayo Keemts Begemann zu Wilhelmshaven,
- eingetragenen Grundstücke am 12. Septbr. 1913 vormittags 10^{1/2} Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das ganze Grundstück hat eine Größe von 50 a 12 qm und einen Grundsteuer-Reinertrag von 3 Mk. 76 Pfg.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 20. August 1913, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Altenteil oder Auszug eingetragene Dienstbarkeiten oder Realkaften bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Widerruf.

Die auf Dienstag den 8. d. M. bei der Firma Stoffers & Co. in Sandersbüsch angezeigte Zwangsversteigerung fällt aus.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Stiefache.

Interessenten haben den Zugraden Nr. 50 gegen den 12. Juli in schaufreien Stand zu setzen.

H. Jacobs.
H. Duden.
Clevens, 6. Juli 1913.

Gemeindefachen.

Sande.

Dem Bürogehilfen S. Willms

in Sande ist ein schwarzer Hund mit braunen Beinen (Dobbermann) zugelaufen. Der Eigentümer des Hundes wird aufgefordert, das Tier gegen Erstattung der Unkosten abzuholen, andernfalls es am 12. Juli d. J. nachmittags 7 Uhr in Labdens Wirtshause gegen Barzahlung verkauft werden soll.

Der Gemeindevorsteher.
G. Bührs.

Gemeinde Hohenkirchen.

Das Gras an den Gemeinde-Fußwegen ist gegen den 15. Juli d. J. zu mähen, bei Vermeidung von Brüchen.

Landeswarfen, 5. Juli 1913.
C. Popfen, G.-B.

Schulsache.

Das Verzeichnis der Zimmer- und Malerarbeiten an dem Schulgebäude zu Oldorf für das Jahr 1913 liegt in B. Ebens Gasthause zu Oldorf vom 7. bis zum 18. Juli d. J. aus und werden Annehmer ersucht, Offerten zur Ausführung derselben bei dem unterzeichneten Schulvorstand bis zum 20. Juli einzureichen.

Wilschhausen. H. Groninger,
Schulvorst.

Vermischte Anzeigen.

Sorkten. Der auf den 10. Juli angelegte Fruchtverkauf findet nicht an diesem Tage, sondern

am 12. Juli
nachmittags 3 Uhr anfangend
statt. Gerb Renten.

Öffentliche Grundstücksversteigerung.

Der Malermeister Johann Hermann Collmann in Rühringen hat mich beauftragt, seine zu Schaar belegene

Grundbesitzung

zur Größe von 1117 Dum., Artikel 2098 der Stadtgemeinde Rühringen, öffentlich zu versteigern, wozu ich Termin auf

Gonnabend den 12. Juli
nachmittags 7 Uhr

in Mehrens Wirtschaft in Schaar ansetze.

Das Anwesen liegt sehr günstig an der verkehrsreichen Landstraße. Das Gebäude enthält eine vierstümmige und eine dreistümmige Unterwohnung sowie 2 vierstümmige Oberwohnungen, großen Stall und geräumige Wertstadt.

Für einen Maler oder einen Milchhändler paßt das Grundstück besonders.

Rühringen, 5. Juli 1913.
Schwitters, aml. Aukt.

Wegen Anschaffung eines Automobils verkaufe ich kräftigen, in jeder Weise frommen Klauer, einen sehr gut erhaltenen Selbstfahrer, Pferdegeschirr usw.

Warden. J. Müller.

Ein großer zweirädriger Handwagen billig zu verkaufen.

Jungfernbüsch. Herm. Pasward.

2 Fuder Allandsheu in Hoeden zu verkaufen.

Schmidshörn. Ernst Gerdes.
Ferner ein gutes Milchschaf zu verkaufen.
D. D.

4 Grasen gut besetzte
Allandsmehde
zu verkaufen.
Madebrücke. Gerh. Harms.

Verkauf eines Landgutes in Schortens.

Zum Verkauf des dem Herrn Hausmann Giffis gehörenden, in Schortens an der Hauptstraße gelegenen

Landguts,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden n. 57, 62, 38 ha, gleich 122 Matt Ländereien, wozu plm. 1/2000 Markschland und der übrige Teil Geestboden guter Bonität ist, und meistens als Grünland benutzt werden, ist Termin angelegt auf

Donnerstag den 12. Juli d. J. nachmittags 5 Uhr

in Grahlmanns Gasthause in Schortens, wozu Liebhaber hiermit freundlichst einlade.

Bemerkte noch, daß der größte Teil des Kaufgeldes als Hypothek auf dem Landgute stehen bleiben kann.

Sande. Joh. Gädten, amtl. Auktionator.

Verkauf von Ländereien. Sengwarden.

Im Auftrage habe ich unter günstigen Bedingungen folgende

Ländereien

im ganzen oder in Abteilungen, belegen zu Spetelndorf, Bahnstation Widdels-Westerloog, Kreis Aurich, zu verkaufen:

1. 28 1/2 ha Moor- und Sandland mit oder ohne Gebäude.
2. 140 ha Moorland, davon 50 ha kultiviert.

Kaufliebhaber bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Friedr. Ahl.

Herr Landwirt B. Lutten zu Feß bei Fedderwarden läßt auf seinem Landgute daselbst

Donnerstag den 10. Juli nachm. 4 1/2 Uhr

21 Grajen dicht besetzte Altlandsmechde, wovon 4 1/2 Grajen bei Wulfs-warfe belegen sind, 6 Fuder Aechen, trocken in Haufen, 6 Fuder Altlandshehen, im Hause lagernd,

öffentlich an den Meistbietenden auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Käufer werden eingeladen mit der Bitte, sich bei der Herdstelle versammeln zu wollen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Verdingung.

Die Lieferung und Arbeiten zum Neubau eines Wohnhauses nebst Stall sollen vergeben werden. Die Unterlagen liegen vom 8. d. Mts. bei Herrn Weers, Blumentohl, aus. Offerten sind bis zum 12. d. M. abends einzureichen.

Zever. E. Ebert.

St. Zoster Mühle. Für Rechnung der Konturmasse des Mühlenbesizers E. Dirts daselbst werde ich

Donnerstag den 10. Juli d. J. nachmittags 7 Uhr bei der Mühle

2 Matten sehr gut besetzte Mehde

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Zever, 1913 Juli 5.

Erich Albers, Receptor.

Donnerstag den 10. Juli cr. nachmittags 5 Uhr

werde ich an Ort und Stelle auf der Barger Schäferei bei Marx:

22 Sektar gut geratenen Petkusser Roggen,

direkt an der Landstraße belegen, freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 24. Juni 1913

Fr. Eggers, Königl. Auktionator.

Achtung! Suche prima fette Schweine anzukaufen. Bitte um Angebote. Ferner kaufe auch Schlachtvieh mit und ohne Garantie. Heidemühle. Hermann Tisch, Schlachter.

Kann noch 15 St. Hornvieh in guten Weiden bei Zever u. Abbitenhausen annehmen gegen mäßiges Weidgeld. H. Sternberg, Zever. Täglich 3mal frische Milch Vier 12 Pfg. D. D.

Gesucht tüchtige Zimmer- u. Maurergesellen (Schulneubau). Lettens. H. Hinrichs.

Gesucht auf sofort ein jüngerer Schmiedegeselle. Wüpp.-Alt.-Deich. H. Harms, Schmiedemeister.

Für meine Buch- und Papierhandlung suche ich zum baldigen Eintritt ein junges Mädchen, welches sich als Verkäuferin ausbilden will. Gute Schulleistungen sind erforderlich. Zever. Carl Altona.

Zum 1. Oktober suche einen jüngeren, soliden, freundlichen Hausdiener, der auch mit Pferden umgehen kann.

Wihl. Gerdes, Kolonial-, Delikatess-waren-, Wein- und Zigarren-Geschäft.

Die Erlaunisse zur Ausübung der Jagd auf unseren Ländereien werden hiermit aufgehoben.

Sandelerhorsten. D. Thellen, J. Conradts, H. Herzog, F. Hinrichs, A. Herzog.

Deutsche Malzmilch

ist ein Labsal für alle Personen, die sich aus irgend einem Grunde matt oder elend fühlen! **Deutsche Malzmilch ist kein Medikament**, sondern ein dauernd wirkendes Nährpräparat von leichtester Verdaulichkeit, welches Rekonvaleszenten, stillenden Müttern, blutarmen und in der Entwicklung begriffenen Mädchen, Magen- und Darmkranken auf das dringlichste zu empfehlen ist. **Deutsche Malzmilch**, welche in Kakao, Schokolade, Milch, Gries, Reis und Suppen genommen werden kann, regt den Appetit an; der Kranke kann den Erfolg von Tag zu Tag verfolgen. Das Auge wird wieder frisch und das Gesicht verjüngt sich. Nach der Broschüre des Spezialarztes für Frauen- und Kinderleiden **Dr. Julius Baedeker-Berlin** ist Deutsche Malzmilch ein hervorragendes Nährmittel für Säuglinge und auch größere Kinder. **Deutsche Malzmilch** ist gesetzlich unter Nr. 149 952 geschützt und in allen Apotheken und Drogenhandlungen käuflich. Der Preis ist auf jeder Packung ersichtlich: **100 Gramm kosten 1,25 Mk.**
200 Gramm kosten 2,25 Mk.

Wo nicht erhältlich, schreibe man an:

Deutsche Malzmilch-Werke

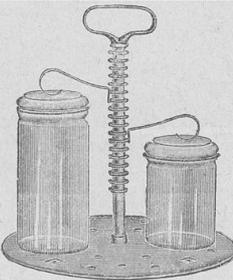
Generalvertrieb: **Steglitz, Poschinger Strasse 14.**

Vertreter überall gesucht!

Vertreter überall gesucht!

Gesucht ein Klemmer- und Kupfer Schmiedgehilfe auf sofort oder Anfang August auf dauernde Arbeit. S. v. Thünen.

Junger Witwer sucht wenn möglich auf sofort eine Haushälterin ohne Anhang in bürgerlichem Haushalt. Älteres Mädchen bevorzugt. Offerten unter E. 500 an die Exped. d. Bl. erbeten.



Einkochapparate u. Gläser Biene sind stets bevorzugt. Gläser von 1/2 Ltr. bis 3 Ltr. vorrätig. Gummiringe auch für andere Systeme stets auf Lager. S. von Thünen.

Holzteer, Kohlentee, Carbolinum, Dachpappe, Drahtgeflecht, Staheldraht, Senforken, Senharken empfiehlt

Schaarer Kolonialwarenhau (Znh.: Ernst Krieger).

Für Damen u. Herren! Wasserdichte, gummierte und imprägnierte Regenmäntel preiswert und modern in allen Preislagen. A. Mendelsohn.

Inserieren schafft Absatz!

Im Sommer-Gaßon-Käufungs-Verkauf bis 21. Juli. Ein ganzer Ständer zurückgekehrt **Woll- und Seidenblusen** für die effektive Hälfte des früheren Preises. Im Fenster angelegte weiße und farbige **Herdblusen** für die Hälfte. Im Fenster angelegte **Untertailen** für die Hälfte. Und vieles, vieles mehr für enorm billige Preise. A. Mendelsohn.

Honigfuchen 3 Pfund 1 Mark empfiehlt Schaarer Kolonialwarenhau (Znh.: Ernst Krieger).

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet. Gr.-S., 29. 1. 12. J. S.

Falsch 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gar verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Warde Rino-Salbe allen empfohlen. B., 1. 12. 11. H. S.

Rino-Salbe bewährt bei Beläulen, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen. In Dosen von Mk. 1,45 und 2,25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinbühle-Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

MAGGI Suppen-Würfel empf. G. Kahlen.

Geräucherten fetten und durchwachsenen Speck sowie dicken Rindertalg und täglich frisches Kammerfleisch halte bestens empfohlen. Jaat Feilmann.

Sportwagen, Triumphstühle, Feldstühle, Rucksäcke, japan. Reisekoffer, led. Reisetaschen, Reisekörbe, Soupeckoffer empfiehlt billigt Gerh. Müller.

Für die Einmachzeit empfehle **Kochtöpfe** in Aluminium, Emaille. Als besonders zu empfehlen ist Felsenemaille. S. von Thünen.

Morgen u. übermorgen Ziehung 1. Klasse Preuß. Lotterie.

Loose sind zu haben bei A. Schwabe, Königl. Preuß. Vort.-Einnehm. Zever, Schlachth.

Fruchtpressen in verschiedenen Ausführungen empfiehlt S. v. Thünen.

Spitz- und Birgingtohl, Stachel- und Johannisbeeren. Am Markt. W. Freimuth. Dienstagabend von 6 Uhr an lebendige Schollen und Schellfische, feinste Nordseeware, billige Preise. Mönchwarf. M. Thaden.

Biehsalz, Konservierungsmittel für Heu, am Lager. Zever. J. C. Kleif.

Auswanderern nach Amerika erteile unentgeltliche Auskunft. S. D. Farts, Schortens.

Bildschön macht ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stedenpferd-Seife** (die beste Nierenmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Daba-Cream**, welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei Carl Breithaupt, J. C. Faßen, Eilers Nachf., J. F. Kleinsteuber, Georg Mammen; in Neustadtgödens: Apoth. v. Hobe.

Rüstringer Sparkasse (mündellicher).

Hauptstelle: Bismarckstr. 8 (Neuende), Nebenstelle: Wilhelmshavenstr. 1 (Bant).

Geschäftsstunden: 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.

Schimpfarkassen. Neberweisungverkehr. Strengste Verschwiegenheit in allen Geschäftsangelegenheiten. Auskunft an Steuerbehörden wird nicht erteilt.

Mit dem Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde Hofentischen wird in den nächsten Tagen begonnen. A. Schwarting, Schornsteinfegermeister.